

40. Jahrgang · ISSN 2194-7139 · April | Mai | Juni · Abo/Jahr Print € 32,40 – Online € 25,00

VISUELL aktuell

Informationen für Bildkäufer, Agenturen und Fotoproduzenten 2 | 2013



Der Bildermarkt in Osteuropa



FILU Zeichner und Fotografen

An unsere
VISUELL aktuell-Bezieher
der Print- und Onlineausgabe

Veränderungen

Wir haben einen neuen Papst als offiziellen „Stellvertreter Gottes auf Erden“. Der wieder unfehlbare heilige neue Papst an der Spitze der weltweit größten Religionsgemeinschaft wird durch seine Persönlichkeit Veränderungen vornehmen. Sein Vorgänger ermöglichte mit seinem mutigen Rücktritt eine neue Ausrichtung und öffnet die Tür für Neues.

Ständige Veränderungen gehören zum privaten Lebensbereich wie zum wirtschaftlichen Leben und finden auch in der Politik statt. Neue Denkweisen und Erfindergeist führten zu Umwälzungen in allen Bereichen. Das Abbilden von Menschen und Dingen begann mit der Malerei, es führte der Weg zur Fotografie und nun in die digitale Aufzeichnung. Als nächste große Umwälzung schieben sich die Smartphone-Fotografie und neue technische Entwicklungen nicht nur in unserer Branche immer mehr ins Zentrum der täglichen Verwendung. In einem Printmagazin oder im Internet ist nicht erkennbar, mit welchem technischen Gerät ein Bild entstanden ist, und nur zum Teil ist erkennbar, inwieweit eine Nachbearbeitung stattfand. Die Smartphone-Fotografie ist dabei, sich schnell weiterzuentwickeln. In relativ kurzer Zeit dürfte sie aller Voraussicht nach beim Abbilden von Menschen und Motiven dominieren. Die große Verbreitung ist angestoßen und weltweit werden zunehmend mehr diese handlichen und vielseitigen Geräte verwendet.

Auch der Handel mit Bildrechten muss sich dieser Entwicklung rechtzeitig anpassen.

Henning Wüst kommentiert das Thema „Bilderflut“ auf Seite 36 in diesem Heft.

Sagen auch Sie uns Ihre Meinung!

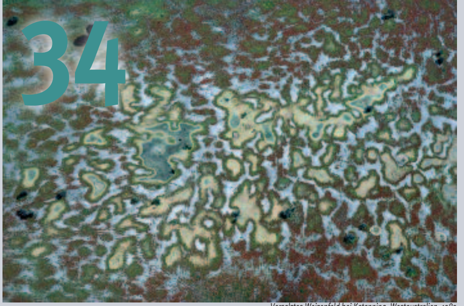
Über den veränderten osteuropäischen Bildermarkt finden Sie Informationen und Bildquellen in diesem Heft. Illustratoren gehören seit jeher zur Bildbranche, und die Mischung von Illustration und Foto für andere, ganz neue Bildaussagen dürfte bald ein neues Thema sein.

Wir freuen uns immer über neue Ideen, Vorschläge und Meinungen unserer Leser!

Mit einem herzlichen Gruß aus Baden-Baden

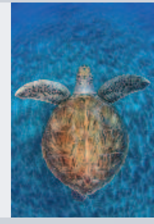
Presse Informations AG
Dieter Brinzer





Versalztes Weizenfeld bei Katanning, Westaustralien, 1989

TITELBILD



Titelfoto von Jordi Chias
Ausgezeichnet in der Kategorie Unterwasserwelten in „Wildlife Photographer of the Year 2012" (mehr hierzu auf Seite 35).

DIES UND DAS

WEITERE RUBRIKEN

Erscheinungstermin der nächsten VISUELL aktuell-Ausgabe ist der 15. Juli 2013.

Tagesaktuelle Nachrichten lesen Sie in der Zwischenzeit wie gewohnt auf www.piag.de und jeden Freitag in unserem Newsletter.

– Hinweis –

Stößt eine Anzeige auf Ihr Interesse?

Die Abonnenten der Printausgabe erhalten zusätzlich einige Tage früher unsere Online-Ausgabe und können damit direkt die Homepage der Anzeigenkunden aufrufen.

Ein Klick auf die Anzeige genügt – und schon sind Sie auf der Homepage des Inserenten ...







Erneute Insolvenz der dapd

Schon kurz nach der Übernahme durch Ulrich Ende steht die dapd offenbar schon wieder vor dem Aus. Eine Sprecherin des Amtsgerichts Charlottenburg bestätigte, dass ein Antrag auf die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens gestellt worden war. Die Belegschaft wurde über diesen Schritt informiert. Ein entsprechender Antrag musste gestellt werden, weil 62 Kündigungsschutzklagen mit nicht absehbaren finanziellen Folgen anhängig seien.
Weiter wurde berichtet, dass die Kündigungsschutzklagen ein Volumen hätten, „das nicht absehbar gewesen" sei. Da diese Klagen offenbar eine gewisse Aussicht auf Erfolg haben, habe ein Investor den zugesicherten Betrag nicht überwiesen.
Bislang sollen die Investoren statt der benötigten vier Millionen Euro nur 1,5 Millionen Euro gezahlt haben.
Im Oktober letzten Jahres musste die Agentur ein erstes Mal beim Amtsgericht vorstellig werden. Zur Zeit sind noch rund 180 Mitarbeiter bei dapd beschäftigt.

Getty Images Grants for Editorial Photography 2013

Getty Images nimmt seit Anfang April 2013 Beiträge für das Stipendienprogramm ‚Grants for Editorial Photography 2013' entgegen. Fünf Stipendien in Höhe von je 10.000 US-Dollar, die im Rahmen der Getty Images Grants for Editorial Photography vergeben werden, fördern persönlich und journalistisch wertvolle Projekte. Professionelle Fotojournalisten erhalten so die Möglichkeit, packende Storys aus dem sozialen, politischen und kulturellen Bereich zu erzählen.
Das im Jahr 2005 ins Leben gerufene Programm ‚Grants for Editorial Photography' will zur Schärfung des Bewusstseins für wichtige soziale und kulturelle Themen beitragen.
Zur Einreichung erforderlich sind eine Beschreibung des Projektes (500 Worte), ein kurzer Lebenslauf sowie 20 bis 25 Bilder. Einsendeschluss ist der 1. Mai 2013. Die Verkündung der Stipendien erfolgt im September.

http://grants.gettyimages.com

DUKAS vertritt Corbis in der Schweiz

Die Bildagentur DUKAS bietet die Produktion des Bild- und Filmclipanbieters CORBIS exklusiv in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein an. Mit dieser Zusammenarbeit erweitert DUKAS sein Bildangebot für die Kunden erheblich.
Nach der zum Jahresanfang beschlossenen Vertretung von Splash News kann die Schweizer Bild- und Presseagentur DUKAS in diesem Jahr eine weitere Erfolgsmeldung verbuchen.
Bisher hat sich DUKAS auf den Medienbereich fokussiert und ist dort zur festen Größe im Schweizer Markt geworden. Mit der Übernahme aller Corbis-Dienstleistungen wird sich das Unternehmen neu auch im „Commercial Bereich" bewegen.

www.dukas.ch


oui
oui
oui



Bilderstock Spezialangebot von Kursiv

Kursiv kündigt die Einführung einer besonders günstigen Variante ihres Bildabonnements an, das speziell für Kunden gedacht ist, die zwar regelmässig Stockfotos benutzen, aber nicht in den Mengen, die für Bildabonnements typisch sind.

Im Rahmen des Angebots können Bildabonnements für ein ganzes Jahr für nur CHF 222 statt CHF 860 (ca. 182 statt 706 Euro) erworben werden. Für diesen Betrag können ein Jahr lang jeden Monat bis zu 50 Bilder herunterladen werden. Dies umfasst Fotos in sehr hoher Auflösung, Vektor-Illustrationen im EPS-Format sowie Fonts. Alle Fotos mit Abbildungen von Menschen haben Modelreleases, sodass man diese problemlos für kommerzielle Projekte verwenden kann.

www.kursiv.com

Sven Simon Preis – die besten Sportfotos des Jahres



Foto: Sebastian Widmann

Seit 1999 wird jährlich der begehrte und hoch dotierte Sven-Simon Preis für Sportfotografie vergeben. Gestiftet im Andenken an ihren ehemaligen Chefredakteur Axel Springer jr., der unter dem Pseudonym Sven Simon zu internationalem Fotografen-Ruhm gelangte, rief die ‚WELT am SONNTAG' Amateure und professionelle Fotografen wieder dazu auf, ihr Sportfoto des Jahres einzuschicken.

Gewinner des Sven Simon Preises 2012 ist dapd-Fotograf Sebastian Widmann mit seiner Aufnahme „Blinden-Fußball" vom Fußballfinale der Blinden zwischen Brasilien und Frankreich bei den Paralympics in London. Der Preis ist mit 10.000 Euro dotiert.

www.axelspringer.de

akg-images präsentiert Jean-Louis Nou

Das Archiv für Kunst und Geschichte, eines der größten europäischen Bildarchive mit einem Bildbestand von mehr als 10 Millionen Motiven, präsentiert jetzt auch das Lebenswerk des großen französischen Fotografen Jean-Louis Nou (1941-1992). Während seiner frühen Asienreisen kam er in Berührung mit der östlichen Philosophie und reiste nach Indien, wo er für die nächsten 15 Jahre blieb. Er erforschte und fotografierte das Land, seine Leute, Traditionen und Bräuche, was seinen Bildern eine Unmittelbarkeit und Tiefe verlieh, die ihm viel Anerkennung und Bewunderung einbrachte.

Bildagentur Zoonar mit technischen Neuerungen

Mit mehreren technischen Neuerungen ist die Bildagentur Zoonar ins Jahr 2013 gestartet. Bildkäufer können Fotos bereits seit Januar ohne Registrierung direkt auf der Seite kaufen. Des Weiteren wird das Zoonar-Partnersystem ab März 2013 durch eine neue API komplettiert. Darüber hinaus bietet Zoonar jetzt Teamzugänge für Redaktionen an, die einen Vollzugriff auf Feindaten mit monatlicher Abrechnung erlauben.

„Soweit uns bekannt ist, sind wir die erste europäische Bildagentur, die einen Fotokauf ohne vorherige Registrierung anbietet", erklärt Geschäftsführer Michael Krabs. „Mit der neuen API wollen wir unser Partner-Netzwerk global und national erweitern. Unsere Distributionspartner erhalten damit Zugriff auf selektierte Bildtypen, Lizenzklassen und/oder Preisbereiche in allen möglichen Kombinationen. Auch die Auslieferung sehr spezieller Portfolios wie Creative, Poster, bestimmte Städte, Tiere oder Illustrationen sind mit der API umsetzbar", so der Zoonar CEO weiter.

Die Hamburger Fotoagentur Zoonar wurde im Jahr 2006 gegründet und bietet derzeit rund drei Millionen Fotos in drei unterschiedlichen Preis- und Lizenzklassen an.

www.zoonar.de

Pond5 integriert Pixmac

Pond5 Inc. und Pixmac s.r.o. gaben bekannt, dass sie eine endgültige Vereinbarung getroffen haben, die es Pond5 ermöglicht, alle Vermögenswerte von Pixmac zu erwerben.

Pixmac ist ein Bildagenturnetzwerk mit mehreren Millionen Royalty Free-Stockbildern und Illustrationen, die in 17 Sprachen, durch länderspezifisch lokalisierte Websiten und in mehreren Währungen weltweit vertrieben werden. Die Übernahme von Pixmac beschleunigt ohne Frage die globale Wachstumsstrategie von Pond5.

Der Deal ermöglicht es Pond5, die eigene Kollektion mehrerer Millionen Stock Video-Clips, Musik-Tracks, Sound-Effekte, After Effects-Vorlagen, 3D-Modelle, Photos und Illustrationen über das Pixmac-Netzwerk mit mehr als 20 internationalen Domains über viele mehrsprachige Webseiten und in mehreren Währungen zu vertreiben. Der kumulierte Traffic

wird sich hierdurch mehr als verdoppeln. Das bestehende Pixmac-Team in Prag und das weltweite Netzwerk von Country Managern und Content-Kuratoren werden von Pond5 übernommen. Dies vergrößert die globale Präsenz und die Reichweite von Pond5 sowie die Branchenkompetenz in globalen Schlüsselmärkten wie Asien, Europa und Lateinamerika erheblich.
Die Fotografen und Illustratoren von Pixmac erhalten künftig jeweils 50% der Einnahmen als Provision. Es wird erwartet, dass die über 6.000 Fotografen und Illustratoren von Pixmac den neuen Vertragsbedingungen zustimmen.

www.pixmac.cz

Quagga Illustrations mit neuer Anschrift

Die Agentur ist in Zukunft im Sommerfieldring 27 in 14109 Berlin zu finden; die neuen Kontaktdaten lauten: Tel. 030/78899519, Fax 030/78897774.
Web: www.quagga-illustrations.de.
Die von Rita Gudermann geleitete Agentur besteht seit 2010 und bietet einen Zugriff auf 60.000 Motive, wovon 13.000 als Onlineangebote zur Verfügung stehen. Interessant sind 50.000 historische Holzschnitte, die hier in Berlin zu finden sind.

dapd kann Fremdsprachendienst nicht mehr anbieten

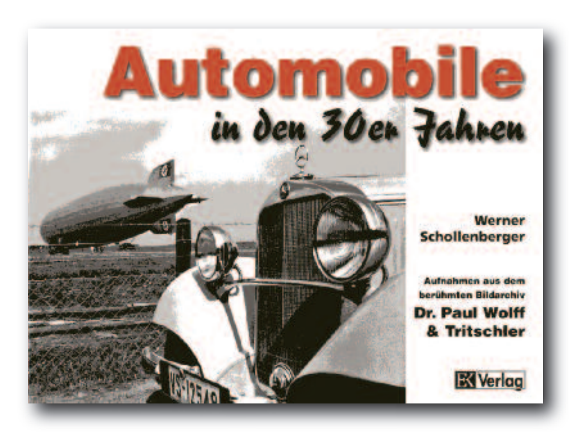
Die Nachrichtenagentur dapd hat im März ihren Fremdsprachendienst eingestellt. In einer Nachricht von dapd an ihre Kunden wurden diese informiert, dass man den Fremdsprachendienst aufgrund der Insolvenz nicht mehr anbieten könne. Der Dienst müsse in allen acht Fremdsprachen eingestellt werden.
Die dapd hat seit dem 1. Juli 2012 das Auswärtige Amt mit Nachrichten aus und über Deutschland beliefert. Aufgabe des Fremdsprachendienstes war es, dem Auswärtigen Amt und seinen Auslandsvertretungen täglich in acht Sprachen deutsche Positionen zu erklären, gesellschaftliche und kulturelle Hintergründe zu vermitteln.
dapd hatte die Ausschreibung des Groß-Auftrages im Kampf gegen dpa gewonnen. Der Rivale war fast 60 Jahre Kooperationspartner des Auswärtigen Amtes. Der Auftrag wird wahrscheinlich in Kürze neu ausgeschrieben werden.





Dr. Paul Wolff & Tritschler

Millionen Fotos von Dr. Paul Wolff wurden unter seinem und dem Namen seines späteren Partners Alfred Tritschler in Zeitungen, Zeitschriften, Büchern und im Werbebereich veröffentlicht. Die Fotografen bauten mit ihren Auftrags- und freien Arbeiten das umfassendste Bildarchiv auf, das es vor und während des 2. Weltkriegs in Deutschland gegeben hat. Die Auftragsfotografie und die später sich hieraus entwickelnde Stockfotografie begann eigentlich mit dem Aufbau des Archivs von Dr. Paul Wolff & Tritschler. Kurz vor Kriegsende wurde das gesamte Archiv zerstört, und nur dem Umstand, dass rechtzeitig die gesamten Negative ausgelagert wurden, ist es zu verdanken, dass der Bestand wiederhergestellt werden konnte.
Alfred Tritschler kam als Kompagnon 1927 zur aufstrebenden Firma, in der auch Filme hergestellt wurden.
In der NS-Zeit war der Betrieb das führende Unternehmen für Industrie- und Werbefotografie in Deutschland. Damals wurden 20 Mitarbeiter beschäftigt, und ein wichtiger Auftraggeber war das Reichspropagandaministerium. Hier erhielt die Agentur fürstliche Honorare und fotografierte am Schluss „im Führer-Auftrag“ 1943/44 wertvolle Wand- und Deckengemälde in historischen Gebäuden, Klöstern, Kirchen usw., um diese vor einem eventuellen Luftangriff nochmals zu dokumentieren.
Nach dem Krieg wurden im Auftrag der amerikanischen Besatzungsmacht deutsche Städte fotografiert. Im April 1951 starb der Fotograf und Unternehmer Dr. Paul Wolff, und der Betrieb mit dem wohl bedeutendsten deutschen Bildarchiv für die Zeit der Weimarer Republik und des „Dritten Reiches“ wurde von Alfred Tritschler weitergeführt. Seit 1972 ist das Archiv in Offenburg angesiedelt, wo es von einem Neffen von Alfred Tritschler, Robert Sommer, geleitet und betreut wurde. 1979 übernahm Thomas Sommer das Bildarchiv von seinem Vater und führt das Archiv als Historisches Bildarchiv bis heute weiter.



Vor kurzem ist im EK-Verlag das Buch „Automobile in den 30er Jahren“ erschienen, das ausschließlich mit Fotos aus den Beständen des jetzigen Historischen Bildarchivs Dr. Wolff und Tritschler in Offenburg illustriert wurde.
Das Buch hat 144 Seiten und zeichnet die Geschichte und Entwicklung des Automobilbaus nach. Es ist im Buchhandel zum Preis von 35,00 Euro unter der ISBN-Nr. 978-3-88255-898-2 zu beziehen.

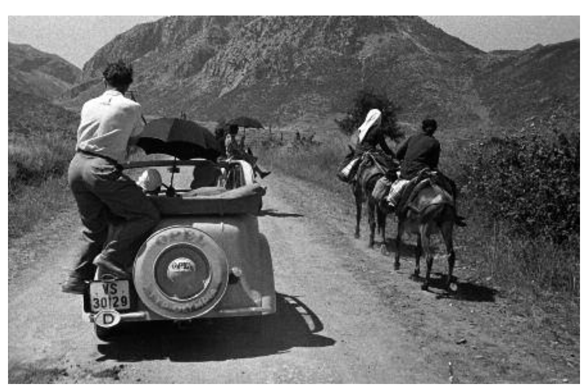


Foto: Wolff & Tritschler

dpa und AP wieder als Kooperationspartner

Zurück auf dem Ticker: Die US-Nachrichtenagentur Associated Press ist als Kooperationspartner der deutschen dpa mit ihrem Kürzel AP nach dreijähriger Pause wieder präsent in den deutschen Medien. Die „AP-Weltnachrichten" in Berlin liefern deutschsprachige Weltnachrichten aus den Quellen der US-Agentur.

Fotokatalog von Getty Images

Getty Images gibt es in 66 Ländern. Ein neuer Katalog ist erschienen mit Hunderten von Fotos. Unter dem Titel „Year in Focus" wird eine Auswahl von Bildern gezeigt, die im Jahre 2012 erfolgreich verkauft wurden und gleichzeitig einen Überblick über die Angebotsvielfalt der Agentur vermitteln. Zu sehen sind die besten Fotos aus den verschiedensten Bereichen wie Politik, Kunst, Gesellschaft, Sport, Unterhaltung, um nur einige zu nennen.
Das Buch erschien im Format DIN-A4, hat 256 Seiten und vermerkt bei jedem Bild die jeweilige Bestellnummer. Das gesamte Buch ist englischsprachig angelegt, enthält jedoch zu den Bildtexten die jeweiligen Übersetzungen in Spanisch, Italienisch, Französisch und Deutsch.

GlowImages erweitert Portfolio

Die Münchner Bildagentur bietet nun neben 22.000.000 RM-/RF-Motiven aus insgesamt 240 Kollektionen nun auch mehr als 55.000 Footage-Clips und über 10.000 Musik-Files – deren Anzahl ständig erweitert wird.
Weitere Informationen unter:
www.glowimages.de

Lucian Freud Archive bei Bridgeman

Das von Lucian Freud kurz vor seinem Tod gegründete gleichnamige Lucian Freud Archive (LFA) hat die Vergabe von Urheberrechtslizenzen an die Bridgeman Art Library übertragen.
Dies betrifft neben Freuds künstlerischen Werken auch dessen Sammlung aus hoch aufgelösten Fotografien, die in den letzten Jahren digitalisiert wurden, um das Gesamtwerk des Künstlers zu präsentieren.


OFF
ON
editorial
coverpixx
creative
vario
www.vario-images.com

Lucian Freud (1922–2011), Nachfahre von Sigmund Freud, emigrierte 1933 nach England, wo er sechs Jahre später die britische Staatsbürgerschaft erhielt. Freud war einer der bedeutendsten zeitgenössischen Maler – vor allem bekannt durch seine Aktmalerei.
www.bridgemanart.com

EQ Images bei Imago

Die Schweizer Fotoagentur EQ Images ist neuer Kooperationspartner von imago. Es sind jetzt schon über 250.000 Motive aus den vergangenen Jahren in den Bilddatenbanken imago sportfoto und imago stock& people verfügbar. Das Bildangebot wird seit Jahresbeginn regelmäßig mit aktuellen Motiven ergänzt.
EQ Images wurde 2002 als reine Sportbildagentur mit Sitz in Zürich gegründet. Seit 2008 bebildert sie zusätzlich die Themen Politik, Kultur und Wirtschaft aus der Schweiz.Das Hauptaugenmerk liegt jedoch nach wie vor auf dem Sport.
www.imago-sportfoto.de

Green, Nostalgie und Geometrische Formen

Das sind nur drei der Designtrends 2013, die Shutterstock aus dem Userverhalten seiner weltweit mehr als 550.000 aktiven Kunden ableiten konnte. In einer anschaulichen Infografik präsentiert der globale Anbieter von qualitativ hochwertigem Stock-Bildmaterial nun aktuelle Trends aus Bild und Video und deren Entwicklung.

dapd Nachrichten

Die Agentur liefert jetzt doch wieder Nachrichten an Springer-Zeitungen. Der Vertrag war ausgesetzt und läuft jetzt weiter. An Stelle der AP liefert die Auslandsberichterstattung für dapd jetzt der US-Verlag Dow Jones und dessen „Wall Street Journal“. Auch das eigene dapd-Korrespondentennetz soll ausgebaut werden. Bei Fotos kooperiert dapd u.a. mit ddp Images und Sipa USA.

M-Days – Impulsgeber für die Zukunft

Die Verlagerung der digitalen Prozesse vom PC auf mobile Anwendungen wird nach Brancheneinschätzungen in den kommenden drei Jahren vollzogen werden. Entscheidend hierfür ist etwa die Prognose, dass Mobile-Payment-Vorgänge in Deutschland bis 2015 flächendeckend möglich sein werden. Die Schubkraft für diese Entwicklung kommt von den immensen Zuwachszahlen in der privaten wie beruflichen Nutzung mobiler Endgeräte wie etwa Smartphones, Tablets und – einem Zwischenformat zwischen Phone und Tablet – den Phablets.
Europaweit hat die Marktdurchdringung von Smartphone-Geräten im November 2012 sogar die 55-Prozent-Marke erreicht, was einem Nutzeranstieg von 33 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht; dies belegen die aktuellen Zahlen der fortlaufenden MobiLens-Studie. Auch in der Schweiz explodiert die



Die Brancheninfos von heute finden Sie in den täglichen PIAG News ...
PIAG.de bietet täglich aktuelle Brancheninformationen und kommt zu Ihnen nach Hause. Dies ist allerdings nur möglich, wenn Sie sich anmelden, da es ohne eine Anmeldung nicht klappt.
VISUELL aktuell erscheint als Print- und Onlineausgabe. Durch seine Denkanstöße, Inhalte und große Verbreitung ist es das dominierende Magazin für Bildkäufer und Fotoanbieter.
Restaurant Cafe
Ratsstube

Mobile-Kommunikation förmlich: Im Vorjahr wurden 3,5 Millionen Smartphones verkauft, und die Verbraucher nutzen sie stark als zeit- und ortsunabhängige Shopping-Assistenten.

Yahoo ändert Bildersuche

Ende Februar hat sich die Yahoo! Deutschland GmbH verpflichtet, ihre Bildersuche in der jetzigen Form in Deutschland einzustellen.
Yahoo hatte eine Bildersuche eingeführt, die es ermöglichte, die durch seine eigene Suchmaschine gefundenen Fotos auf der Yahoo-Seite in voller Größe – bis hin zu Bildschirm füllenden Darstellungen – zu zeigen. Teilweise wurden die Fotos sogar größer abgebildet als auf den Ursprungsseiten der Fotografen. Außerdem wurde nicht mehr direkt auf die Homepage des Fotografen verlinkt.
Zwar hatte der Bundesgerichtshof die Darstellung von Thumbnails durch Suchmaschinen erlaubt, solange Fotografen dies nicht durch technische Maßnahmen ausschließen. Allerdings ging hier Yahoo viel weiter und hatte damit die von der höchstrichterlichen Rechtsprechung gezogenen Grenzen weit überschritten.
Die Nutzung der Fotos durch Yahoo stellte eine massive Verletzung der Urheberrechte der Fotografen dar. Dieser Verwendung haben die Fotografen niemals zugestimmt und sie sind auch nicht verpflichtet, technische Maßnahmen zu ergreifen, um diese Nutzung vorsorglich zu unterbinden.
Neben den eindeutigen Rechtsverletzungen missachtete Yahoo auch massiv die Autorenrechte. So löste Yahoo die Fotos aus ihrem Sinnzusammenhang – komplette Reportagen wurden in Einzelbilder zerlegt und teilweise Bildschirm füllend dargestellt. Dabei wurden die Bildunterschriften und die Autorenhinweise unterschlagen.
Durch die Yahoo-Suche mussten Besucher gar nicht mehr auf die Ursprungsseite des Fotografen wechseln – sie konnten alle Fotos ausschließlich auf der Yahoo-Oberfläche betrachten und auch in großer Auflösung herunterladen.
Dazu Bertram Solcher, Vorsitzender von FREELENS: „Es ist erschreckend, welch geringe Wertschätzung und welche Missachtung elementarster Autorenrechte den Urhebern durch Yahoo entgegengebracht wird. Es kann nicht sein, dass Fotografen zu reinen Content-Lieferanten von Yahoo degradiert werden."

2. Fotomarathon Hamburg

Zum zweiten Mal ruft Hamburg zur Teilnahme am 12-stündigen Fotomarathon kreuz und quer durch die Stadt auf.
Hobbyfotografen und Profis ab 18 Jahren sind dazu eingeladen, 24 Bilder zu einem Thema, das erst zu Beginn des Fotomarathons bekannt gegeben wird, auf dem Weg durch die Hansestadt zu erstellen. Die besten Bildserien werden am 14. und 15. September in der Fabrik der Künste in einer Ausstellung präsentiert.
In diesem Jahr stehen 180 Startplätze zur Verfügung, für die ab April eine Online-Registrierung in Höhe von 27 Euro möglich sein wird. Veranstalter ist der Verein für „Objektive Ansichten e.V.".
Der Startschuss fällt am 3. August 2013.
www.fotomarathon-hh.de

Aldi Süd testet Online-Werbung

Aldi Süd testet das Internet als Werbemittel. Mit groß angelegten Kampagnen auf reichweitenstarken Seiten wie gmx.de und eBay bewirbt der Discounter seine aktuellen Angebote, berichtet „Horizont".

Der Test umfasst zunächst die Bereiche Bayern und Baden-Württemberg. Aber auch abseits bezahlter Online-Werbung ist der Discounter neuerdings stärker im Netz präsent und überarbeitet gerade seine Website.

Seit Anfang des Jahres gibt es außerdem eine eigene Facebook-Seite, auf der der Filialist die aktuellen Angebote präsentiert, mit Kunden in Dialog tritt und inzwischen auch schon über 11.500 Likes gesammelt hat.

Der Konkurrent Lidl ist bereits seit 2010 auf Facebook unterwegs, jetzt zieht Aldi nach. Der Konzern hüllt sich über die derzeitigen Aktivitäten in Sachen Online-Strategie in Schweigen. So ist auch nicht zu erfahren, wer die Macher hinter der Kampagne sind oder was das Budget angeht.

Welchen Einfluss die neuen Online-Aktivitäten auf die Print-Werbung haben, ist derzeit die bange Frage auf dem Markt.

Erster Discounter mit eigenem Kundenmagazin

„mittendrin" heißt das Kundenmagazin, das PENNY als erster Lebensmitteldiscounter seit Ende März herausgibt. Das rund 60 Seiten umfassende Magazin soll mehrmals jährlich in einer Auflage von einer Million Exemplaren erscheinen.

Unter den Rubriken „Mitten im Leben", „Rund ums Genießen" und „Nah am Kunden" möchte das Kundenmagazin einen thematischen Bogen von Lifestyle, über Beauty, Kochen, Warenkunde und Urlaub bis hin zu Tipps für Haus und Garten spannen. Hierzu kommen Informationen, PENNY-Produkte und Verkaufsangebote. Kunden erhalten das Magazin bundesweit kostenlos an den Kassen.

European Publishers Award 2013

Der Sieger des European Publishers Award for Photography (EPAP) 2013 steht fest. Es ist die russische Fotografin Alisa Resnik mit ihrem Projekt „One Another".

Das Siegerprojekt wird im Herbst dieses Jahres in fünf europäischen Verlagen zeitgleich in Buchform veröffentlicht, jeweils in einer eigenen Edition in der jeweiligen Landessprache. Der Preis wird beim Fotofestival Rencontres d'Arles in der Eröffnungswoche (1. bis 7. Juli 2013) im Théâtre antique öffentlich verliehen.

Der European Publishers Award for Photography wird in diesem Jahr zum 20. Mal vergeben. Er ist eine Initiative mehrerer europäischer Verleger.

„Was ist ein gutes Bild?“

Die Sektion Wissenschaft & Technik der Deutschen Gesellschaft für Photographie (DGPh) veranstaltet zusammen mit dem Studiengang „Fotojournalismus und Dokumentarfotografie“ der Hochschule Hannover am 14. Juni 2013 ein Symposium zum Thema „Was ist ein gutes Bild?“.

Für den Künstler ist ein gutes Bild eines, das gut komponiert ist. Es muss eine Bildaussage transportieren und/oder eine Emotion beim Betrachter hervorrufen.

Für den Bildjournalisten gilt das natürlich auch, aber hier ist evtl. der Zeitpunkt entscheidend. Zur richtigen Zeit am richtigen Ort auf den Auslöser gedrückt zu haben entscheidet, ob sich ein Bild verkaufen lässt.

Für den Kamerahersteller muss ein Bild technisch hochwertig sein. Es muss Details zeigen, Farben korrekt oder besser optimiert wiedergeben und das möglichst vollautomatisch.

Für den Hobbyfotografen ist die Wiedergabe von Emotionen und Erinnerungen ein Gradmesser für ein gutes Bild.

Für den Hersteller von Druckerzeugnissen ist das gedruckte Bild entscheidend. Das Material, auf dem es ausgegeben wird, die Korrektheit der Farben und Verläufe, die Lichter und Schattenzeichnung.

Der Galerist bezieht die Form der Präsentation noch mit ein und berücksichtigt den möglichen Verkaufserlös.

Es werden bei den Vorträgen sowohl Kriterien für das „gute Bild“ als auch Werkzeuge und Verfahren behandelt, die für alle Anforderungen die besten Resultate liefern.

Die DGPh bittet Sie bei Interesse, sich verbindlich bis zum 31. Mai 2013 in der Geschäftsstelle der Deutschen Gesellschaft für Photographie (DGPh) unter **dgph@dgph.de, Tel. 0221/ 92 32 069 oder Fax 0221/ 92 32 070 anzumelden.**

Klambt begibt sich auf den „Happy Way“

Die Mediengruppe Klambt brachte Ende März die neue „spirituelle“ Frauenzeitschrift „Happy Way“ heraus. „‚Happy Way‘ will eine Verbindung herstellen zwischen Geist, Herz und Seele – ohne dabei die Bodenhaftung zu verlieren“, sagt Chefredakteur Heun.
Das Magazin lade zum Schwelgen, zum Genießen und Lächeln ein und setze damit einen Kontrapunkt zu einem immer härter und oberflächlicher werdenden Alltag, so Heun weiter. „‘Happy Way‘ liefert eine kleine Auszeit.“
Das Blatt rund um Sinnsuche und Spirituelles erscheint vierteljährlich in einer Startauflage von 120.000 Exemplaren zu einem Copypreis von 3,80 Euro.
Klambt geht mit dem spirituellen Heft einen ähnlichen Weg, wie Bauer ihn bereits 2010 mit „Happinez“ genommen hat. Bauer verkauft von „Happinez“ 119.612 Exemplare.

Der Bildermarkt 2013

Das neue Jahrbuch des Bundesverbands der Pressebild-Agenturen und Bildarchive e.V.
(BVPA) ist seit Mitte Februar erhältlich und wird zusammen mit den MFM-Honorarempfehlungen angeboten.
Das Handbuch umfasst ca. 300 Seiten und ist im Vergleich zu dem im Vorjahr erschienenen Band umfangreicher geworden.
Das Layout ist übersichtlicher, sodass die Beiträge der verschiedenen BVPA-Mitglieder leichter aufzufinden sind – wie beispielsweise „Das Foto als Ware“, „Stockfoto-Produktion“ oder „Video-Footage in der Werbung“, um nur einige neue Themen zu nennen.
Der Verband umfasst 90 Mitglieder, die in dieser Broschüre mit ihren Anschriften und einer Kurzbeschreibung aufgeführt sind.
Der Geschäftsführer des Verbandes, Alexander Koch, hat das Buch grafisch gestaltet und mehrere Beiträge vor allem über Rechtsfragen veröffentlicht. Wesentlich mehr Fotos zu den unterschiedlichsten Themen illustrieren das Buch, das auch dadurch an Profil gewonnen hat.
Angeboten wird das Handbuch der deutschen Bildagenturen gleichzeitig mit der Broschüre Bildhonorare 2013 von der Mittelstandsgemeinschaft Foto-Marketing (MFM).
In diesen Honorarempfehlungen für 2013 sind weit über 100 verschiedene Honorarkategorien für die unterschiedlichsten Bereiche der publizistischen Fotografie enthalten.
Inwieweit diese hier aufgeführten „Marktüblichen Vergütungen für Bildnutzungsrechte“ in der Praxis tatsächlich angewandt werden, ist eine andere Frage. Bildanbieter und Bildnutzer jedoch erhalten eine Richtschnur für Verkaufsgespräche, und bei Honorarstreitfällen wird auf die festgeschriebenen Richtwerte dieses Buches häufig als Basis verwiesen.
Der Bildermarkt 2013 mit den neuen Bildhonoraren wird als Paket zum Preis von Euro 33,00 angeboten und ist per E-Mail auch im Schnellversand unter www.piag.de zu beziehen.

Landlust-Ableger in Russland

Als Kooperation zwischen dem Landwirtschaftsverlag Münster und dem russischen Verlagshaus Sergej Rodionow ist das Heft in der deutschen Botschaft in Moskau präsentiert worden. Im boomenden Markt der Landzeitschriften und der rasanten Entwicklung der Umsatzzahlen ist die Ausweitung nach Osten ein konsequenter Schritt. Das Magazin hat eine Millionenauflage erreicht und verkauft damit mehr Hefte als der „Spiegel" und „stern". Von praktischen Tipps für die Gartenarbeit, Kochrezepten und Bastelanleitungen bis zu bildstarken Fotoreportagen dreht sich alles ums Leben im Einklang mit der Natur.

Geo Epoche Panorama

Nach der erfolgreichen Markteinführung von View setzt Gruner + Jahr das bewährte Konzept fort und bringt ein neues bildgewaltiges Magazin „Geo Epoche Panorama" auf den Markt. Das Heft soll zweimal pro Jahr erscheinen und startet mit einem Magazin über die Kaiserzeit.
Viele außergewöhnliche Aufnahmen und treffende, kurze Texte sollen die Zeit von 1871 – 1914 im Kopf des Betrachters wieder aufleben lassen.
Zum Start setzen die Hamburger voll auf Print. Obwohl die Inhalte von Panorama feinster iPad-Content wären.
„Die Erfahrung bei anderen deutschen Magazinen zeigt, dass zwischen ein und fünf Prozent der verkauften Auflage als App abgesetzt werden können", meint ein Verlagssprecher.
„Geo Epoche Panorama" liegt seit Februar am Kiosk.

Ausverkauf bei Time Warner?

Der US-Medien-Riese Time Warner hat die Absicht, den Großteil seines schrumpfenden Zeitschriftengeschäfts loszuwerden. Nach einem Bericht des Wirtschaftsmagazins „Fortune" will der New Yorker Verlag alle Magazine außer „Time", „Sports Illustrated" und „Fortune" ausgliedern und an das Medienhaus Meredith aus Des Moines verkaufen.
Das Medienhaus Meredith betreibt neben seinen Zeitschriften auch 15 TV-Sender und eine Radiostation.
Hintergrund für den geplanten Deal sind die rückläufigen Umsatzzahlen. Der Umsatz ging um knapp 7 Prozent auf 3,4 Mrd Dollar zurück. Der Medienkonzern kündigte vor kurzem an, 500 Mitarbeiter oder rund 6 Prozent seiner Arbeitsplätze abzubauen.

„stern"-Abonnenten werden „stern"-Insider

Mitte März erschien der neue „stern". Potentielle Käufer erhielten ein neues Angebot: Abonnenten bekommen künftig neben dem Heft zum Beispiel das eMagazine das ganze Jahr ohne Aufpreis und sparen bei der Bestellung von Sonderheften die Versandkosten.

Der digitale „stern" steht Abonnenten immer einen Tag vor Erscheinungstermin zum Download bereit. Das eMagazine bietet u.a. Video-Reportagen und interaktive Grafiken.
Außerdem können sie an Events teilnehmen – dazu zählen Redaktionstage in Hamburg, „stern TV" live im Studio oder die Henri-Nannen-Preisverleihung. Die „stern"-Abonnenten erhalten Einblicke in den Arbeitsalltag der Redaktion und können zuschauen, wie das Magazin entsteht. Interessenten können sich mit ihrer Abonnentennummer für alle Events auf folgender Webseite bewerben:
http://insider.stern.de/insider/

Das Neue BFF-Magazin

Der Bund freischaffender Foto-Designer macht einen Schnitt und ersetzt das BFF-Jahrbuch nach 45 Jahren durch ein ganz neues Print-Medium. Das Jahrbuch zeigte bislang einen aktuellen Querschnitt durch das Foto-Design in Deutschland und war damit ein unentbehrliches Instrument für die Kreativ-Szene.



Jetzt kommt das BFF-Magazin. Das „Who is Where" der besten deutschen Profifotografen im XXL-Format. Angewandte und künstlerische Fotografie mit internationalem Anspruch. Amüsant, emotional aufgeladen und immer sprühend vor Enthusiasmus. Und das 2 x jährlich. Immer in einem anderen Design. Damit wird jede Ausgabe zu einem Unikat.
Die Nr. 1–2013 hat 150 Seiten im XXL-Format 31 x 47 cm, ISBN 978-3-933989-48-2, Euro 29,– zzgl. Versand.

Veränderungen bei „Westfälische Rundschau"

Bereits im Januar hatte die SPD-Unternehmensholding ddvg scharfe Kritik geübt, nachdem die WAZ ankündigte, die „bisherige Redaktion" der „Westfälischen Rundschau" zu schließen. Wie verlautet, will die ddvg sich nun von ihren Anteilen an der „Westfälischen Rundschau" trennen.
Die Geschäftsführung der ddvg begründete den Schritt so: „Nachdem die WAZ Anfang des Jahres im Alleingang und somit ohne Kenntnis der ddvg die Redaktion der ‚Westfälischen Rundschau' aufgelöst hat, war eine Basis für eine Fortsetzung der Zusammenarbeit von ddvg und WAZ nicht mehr gegeben. Wir sind deshalb in professionellen Gesprächen mit der WAZ übereingekommen, diese in den siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts begründete Kooperation zu beenden und unseren Gesellschaftsanteil an den Mehrheitsgesellschafter WAZ zu veräußern. Wir bedauern sehr, dass es nicht gelungen ist, die ‚Westfälische Rundschau' als starken Nordrhein-westfälischen Titel mit eigener Redaktion zu erhalten."

Mit einem Minderheitsanteil von 13,1 Prozent sei die ddvg nicht in der Position gewesen, „den Alleingang des Mehrheitsgesellschafters aufzuhalten". Es sein ein ddvg-Unternehmensziel, die Pressevielfalt in der Bundesrepublik Deutschland zu wahren. Die unterschiedlichen Auffassungen darüber, wie das Presseunternehmen der „Westfälischen Rundschau" professionell zu führen sei, hätten die Trennung unvermeidbar gemacht.

„English matters"

Englisch lernen, ganz nebenbei: Mit diesem Konzept will das neue Magazin „English matters" am Kiosk punkten. Publiziert wird das Heft sechsmal jährlich vom Verlag Colorful Media (Frankfurt/Oder).
„English matters" ist der zweite Colorful-Media-Titel in Deutschland. Die erste deutsche Ausgabe seines „Business English Magazins" hat der Verlag vor einem halben Jahr herausgebracht. Wie das „Business English Magazin" folgt auch „English matters" einem bewährten Redaktionskonzept: Das polnische Mutterhaus von Colorful Media gibt den Titel bereits seit 2006 heraus, außerdem erscheint eine spanische Ausgabe. Die Ausgabe für deutsche Leser wird in Frankfurt/Oder von einem britisch-deutschen Redaktionsteam produziert.
„English matters" richtet sich an deutsche Leser, die ihr Englisch aufpolieren wollen. Die Artikel sind in einem alltagstauglichen Englisch formuliert und so informativ, dass auch englischsprachige Leser das Magazin mit Gewinn lesen können. Anspruchsvollere Vokabeln und Redewendungen sind im Text markiert und werden in einem eigenen Abschnitt erläutert. Im Unterschied zum „Business English Magazin" konzentriert sich das Heft nicht auf Wirtschaftsthemen: „English matters" ist ein General-Interest-Titel mit Schwerpunkt auf Lifestyle und Kultur. In der Titelgeschichte der Startausgabe geht es um die Sängerin Lana Del Rey. Außerdem berichtet die Redaktion über den britischen Booker Prize, erinnert an den Filmregisseur Stanley Kubrick, liefert Reisetipps für Manhattan und informiert über viele weitere Themen.
Wer die Hauptartikel in „English matters" nicht nur lesen, sondern auch hören will, kann Audiofassungen im MP3-Format von der Webseite des Magazins herunterladen. Zudem sind Artikel mit QR-Codes versehen, die sich mit einem Smartphone oder mobilen Rechner scannen lassen und zusätzliche Online-Informationen liefern.
„English matters" ist ab April zum Preis von 4,50 Euro im Zeitschriftenhandel erhältlich.

Aktuelle Rechtsfragen aus unserer Branche

Unsere Themen:

Die Illustrationen auf den Recht-Seiten wurden uns von Fotolia zur Verfügung gestellt.

Leistungsschutzrecht: Der BVPA lehnt ab

Der Bundesverband der Pressebild-Agenturen und Bildarchive spricht sich gegen das Leistungsschutzrecht aus, das jetzt vom Bundesrat verabschiedet wurde.

Der Bundestag hatte am 1. März mit einer Mehrheit der schwarz-gelben Koalition entsprechende Vorgaben beschlossen.

Nach Auffassung des BVPA geht das Gesetz eindeutig zu Lasten von Bildjournalisten und Bildanbietern. Die Frage, ob visuelle Inhalte als Teil eines Presseerzeugnisses zu verstehen sind, wurde nach Meinung des Verbandes im LSR nicht geklärt.

Inwieweit den Verlagshäusern durch das LSR Exklusivrechte an visuellen Inhalten, die sie für geringes Entgelt erworben haben und von denen die Urheber nicht profitieren, auf diesem Wege erhalten bleiben, ist ungeklärt und ein Argument der Bildanbieter.

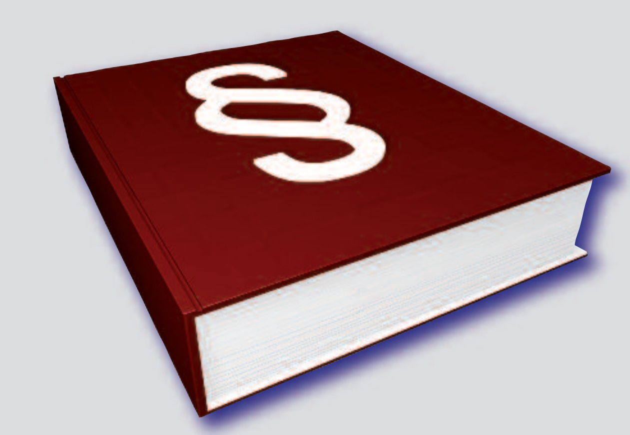
Einstweilige Verfügung gegen „Bild“

Die Bild-Zeitung hatte Werbeaufnahmen vom RTL-Bachelor und dessen Tochter für einen Bericht genutzt. Jan Kralitschka, der Bachelor, erwirkte daraufhin eine einstweilige Verfügung gegen die „Bild“.

Die Aufnahme des Kindes darf nicht mehr verwendet werden und die Nutzung war auch nicht legitimiert. Mit einer einstweiligen Verfügung hat das Landgericht Köln dem Boulevardblatt nun die Verbreitung des Kinderfotos untersagt.

Im Gegensatz zur werblichen Nutzung, aus der echte Familienbeziehungen und Namen nicht hervorgehen, hat die „Bild“ das Kind eindeutig als Kralitschkas Tochter ausgewiesen.

„An einer derartigen Erkennbarmachung des Kindes bestand jedoch kein berechtigtes öffentliches Interesse, sodass die Verbreitung des Fotos rechtswidrig war“, heißt es in der Argumentation der zuständigen Anwaltskanzlei Höcker, die Kralitschka – selbst studierter Jurist – im Fall seiner Tochter beauftragte.



Gesetz gegen teure Abmahnungen

Um gegen unseriöse Geschäftspraktiken im Internet und per Telefon vorzugehen, hat das Bundeskabinett ein Gesetzespaket beschlossen, das die Flut von Abmahnungen gegen private Internetnutzer eindämmen soll. So ist es Anwälten künftig nur noch erlaubt, höchstens 155,30 Euro für illegales Herunterladen von Fotos, Filmen und Musik zu berechnen, wenn es sich um ein erstmaliges Vergehen handelt. Damit soll verhindert werden, dass sich Anwaltskanzleien mit massenhaften Abmahnungen von Verbrauchern bei Bagatellverstößen gegen das Urheberrecht ein Geschäft aufbauen.

Bei unlauterer Telefonwerbung soll das Bußgeld von 50.000 auf bis zu 300.000 Euro erhöht werden. Weiter im Gesetzespaket enthalten sind verschärfte Regeln für Gewinnspielverträge, die per Fax oder E-Mail bestätigt werden müssen, und für Inkasso-Unternehmen, die künftig genau erläutern müssen, für wen und warum sie offene Zahlungen eintreiben und die bei Zuwiderhandlung mit Bußgeld-Höchstsätzen von bis zu 50.000 Euro rechnen müssen.



Bundesverfassungsgericht stärkt Rechte von Journalisten

Jörg Kachelmann unterlag vor dem Bundesgerichtshof mit einer Unterlassungsklage gegen Springer und die Berichterstattung von Bild.de zum Prozess wegen des Vorwurfs der Vergewaltigung.
Auch die Veröffentlichung von Details aus dem Strafverfahren waren nach Auffassung des Gerichts zulässig, nachdem das Protokoll mit intimen Details in der öffentlichen Verhandlung verlesen wurde, so BGH-Richter Gregor Galke.
Die „schlüpfrigen“ Details, die Bild.de nach Ansicht von Kachelmanns Anwalt Matthias Siegmann nur gebracht hat, „um den Voyeurismus der Leser zu befriedigen“, haben laut BGH Kachelmanns Persönlichkeitsrechte nicht verletzt.
Unzulässig sei es allerdings gewesen, dass Bild.de bereits vor Beginn der Hauptverhandlung darüber berichtete. Da der BGH jedoch keine Wiederholungsgefahr sah, wurde Kachelmann kein Unterlassungsanspruch zugebilligt. Das Oberlandesgericht Köln hatte das noch anders gesehen.
Von Kachelmann war auf Twitter zu lesen, dass er einen Gang vor das Bundesverfassungsgericht erwäge.

Verbale Attacken im Streit Cruise vs. Bauer

Im Rechtsstreit zwischen Hollywood-Star Tom Cruise wird der Ton schärfer. Bert Fields, der Anwalt von Cruise, holte unlängst die verbale Keule raus und bezeichnete den Bauer-Verlag als „Schmierfinken, der widerliche Lügen“ verbreite. Weitere Sprüche dieser Art sowie Details zu der Rolle Scientologys in dem Fall werden womöglich nicht an die Öffentlichkeit gelangen: Wie US-Medien berichten, soll es eine nicht-öffentliche Vermittlung zwischen beiden Parteien geben.
Cruise klagt, weil das zu Bauer gehörige Magazin Life & Style in den USA berichtete, dass der Hol-

lywoodstar seine Tochter Suri vernachlässigt habe. Seit Oktober nutzen sowohl der Bauer-Verlag als auch die Anwälte des Schauspielers die Möglichkeit, Auskunft über verhandlungsrelevante Details zu erhalten. Dabei ist die Rolle der Sekte Scientology, der Cruise angehört, häufig im Zentrum des Interesses.

Cruise und Bauer wurden angewiesen, an einer nicht-öffentlichen Vermittlung teilzunehmen, die Vermittlung sei aber nicht bindend. Es wird darüber spekuliert, dass es beide Seiten auf einen Richterspruch ankommen lassen könnten.Dass Bauer einer außergerichtlichen Einigung zustimmt,wird von Beobachtern bezweifelt.

„Fotorechte und Tipps“

Von Rechtsanwalt Tim Hoesmann wird ein Basisbuch vorbereitet, welches Fotografen umfassend und verständlich über die rechtlichen Rahmenbedingungen informiert, aber auch auf aktuelle Rechtsfragen eingeht sowie die wichtigsten Voraussetzungen nennt, die jeder Fotograf für ein erfolgreiches Arbeiten benötigt.

Preise, Steuerfragen, Verträge mit Models, Verlagen und Agenturen werden neben vielen praktischen Tipps und Bildbeispielen in diesem Buch enthalten sein. **fotorechte@piag.de**

Risiken bei geistigem Eigentum

Die Hälfte aller Mitarbeiter, die in den letzten zwölf Monaten ihren Arbeitsplatz wechselten oder ihre Stelle verloren haben, haben vertrauliche Unternehmensdaten mitgenommen. Das besagt eine von Symantec in Auftrag gegebene Studie, die im Oktober 2012 in sechs Ländern durchgeführt wurde.

62 Prozent der Befragten finden es in Ordnung, Arbeitsdokumente auf privaten Computern, Smartphones, Tablets oder online auf Cloud-Plattformen abzulegen. Die Mehrheit der Mitarbeiter löscht diese Daten nie, da sie keine Gefahr darin sehen, sie zu behalten.

„Es ist wichtig, dass man handelt, bevor es zu spät ist. Das Thema Identity- und Access Management sollte nicht nur als IT-Aufgabe wahrgenommen werden. Die wichtigste Ressource der meisten Unternehmen sind Informationen, und diese Informationen müssen vor unberechtigten Zugriffen geschützt werden“, meint Helmut Semmelmayer, der für Beratung und Vertrieb einer spezialisierten Firma verantwortlich ist.

Bei mittleren und großen Unternehmen ist der Schutz kritischer Daten ohne Einsatz entsprechender Hilfswerkzeuge nicht denkbar. Aus diesem Grund sollte ein Tool zur Benutzerrechteverwaltung implementiert werden, um jederzeit den Zugriff auf sämtliche Unternehmensdaten zu steuern und zu überwachen.

Die Softwarelösung der Firma ISM von Certex stellt ein umfassendes Instrument dar, um unternehmensweite Policies in der Benutzerzulassung und dem Berechtigungsmanagement zu forcieren. Die Zugriffe auf Unternehmensdaten können zu jedem beliebigen Zeitpunkt in der Vergangenheit überprüft werden.



Smartphonographie – Fluch oder Segen?

Eine Annäherung an Möglichkeiten und Grenzen der aktuellen Handy-Technologie

von Christine Schmelzle

Die digitale Revolution, die fortwährenden technologischen Neuerungen und die damit einhergehenden tiefgreifenden Transformationsprozesse machen auch vor der Bildbranche nicht halt. Inflationäre Bilderfluten und sinkende Honorare machen klassische Arbeits- und Vertriebswege meist unrentabel und stellen Bildagenturen, -produzenten und -käufer unwiderruflich vor die Aufgabe, sich und ihre Interaktion im digitalen Zeitalter ein Stück weit neu zu erfinden und wieder lohnende Geschäftsmodelle zu entwickeln.

Dazu zählt auch eine Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten und Grenzen neuester Handy-Technologie. Wo Internet und Smartphone bislang geltende Alleinstellungsmerkmale wie Zugangsmonopol auf professionelles Material und Fachkompetenz aufweichen, ist ein Umdenken und Anpassen an die neuen Gegebenheiten gefragt.
Seit Jahren werden heftige Debatten geführt um das Für und Wider der zu „mobilen Multitalenten“ herangereiften Smartphones und der damit möglichen Bilder. Über Qualität und Wertigkeit von Smartphone-Aufnahmen im Vergleich zu Aufnahmen digitaler Spiegelreflexkameras lässt sich gewiss streiten, nicht aber über die zunehmende internationale Bedeutung der Smartphone-Fotografie. Längst haben sie den professionellen Bildermarkt erreicht, schmücken Titelseiten großer Zeitungen und Zeitschriften, gewinnen bedeutende Preise, füllen Bildbände, werden Gegenstand von Konferenzen oder in Galerien und Museen ausgestellt.
Pulitzer-Preisträger Damon Winter gewann 2010 mit seiner in der *New York Times* erschienenen Bildstrecke *A Grunt’s Life*, in der er den Alltag der US-Soldaten im Norden Afghanistans mit seinem iPhone dokumentierte, den dritten Platz beim begehrten *Picture of the Year International Award*[1]. Im November 2012 zierte die Ausgabe des *TIME Magazine* ein Ausschnitt eines vom New Yorker Fotografen Ben Lowy mit der iPhone-App *Hipstamatic* aufgenommenen Bildes von Wirbelsturm Sandy.
Die beiden Fotografen, die bereits vielfach für ihre Arbeit ausgezeichnet wurden, sind nicht die einzigen professionellen Bildjournalisten, die Smartphone-Kameras schätzen und erfolgreich einsetzen. Der 2012 im *National Geographic* Verlag erschienene Bildband *iphone-Fotografie* stellt verschiedene iPhone-Aufnahmen fünf bekannter Fotografen – u.a. von Carsten Peter und Michael Christopher Brown – vor, sowie die dazugehörigen *Apps* (*Applications* bzw. Anwendungsprogramme).
Auch auf der Anfang dieses Jahres in New York abgehaltenen dritten *Mobile Photography Conference 1197*[2] – bei der unter anderem Daniel Bermann, Gründer der *The Mobile Photo Awards,*[3] in der Jury saß – drehte sich alles um den Einzug der kleinen Multitalente auf professionelles Terrain; Ähnliches galt für die Ausstellung *“The Third Wave” – Third annual global exhibition of iPhonic Art*[4], auf der insge-

samt sechzig Werke regionaler und internationaler *„iPhoneographen"* in Berkeley, New York und Bremen präsentiert wurden.

Grundsätzlich bieten Smartphones – iPhone wie Androidgeräte – dem Nutzer die Möglichkeit, den Anforderungen des Marktes nach Schnelligkeit und Flexibilität Rechnung zu tragen. Die Integration verschiedenster interagierender Funktionen wie Telefon, mobiler Internetzugang, Terminkalender, Foto- und Videokamera, Netzwerkverwaltungszentrale in einem Gerät können den heutigen Arbeitsalltag eines Bildanbieters und -redakteurs oder Bildjournalisten erheblich erleichtern.

Im Bereich der Smartphonographie speziell scheint nach wie vor das iPhone (Apple-Betriebssystem iOS) die Nase vorn zu haben gegenüber Geräten, die über das Androidbetriebssystem laufen. Ungeachtet dessen, ob sich ein Anwender für eine professionelle Nutzung seiner Smartphone-Kamera interessiert oder lediglich für die Freizeitgestaltung, es lohnt sich mit den zahlreichen Fotobearbeitungs-Apps zu experimentieren und Möglichkeiten und Grenzen für den eigenen Bedarf auszuloten: Vom schlichten Retro-Filter bis hin zum umfangreichen mobilen Bildbearbeitungsprogramm, das auch unter professionellen Fotografen großen Anklang findet, ist alles zu haben. Runtergeladen werden können die *Apps* über die *App Store*-Anwendung beim iPhone bzw. über die *Google Play*-Anwendung beim Android-Gerät, teilweise kostenfrei.

Beispiele beliebter Bildbearbeitungsapps sind *Snapseed* und *Adobe Photoshop Touch,* die sowohl auf iOS und Android-Geräten laufen, *Photogene2* und *Camera+,* die für iOS- bzw. *Camera Zoom FX* für Android-Geräte geeignet sind. Gerne genutzt werden auch Retro- und Vintage-Apps wie *Hipstamatic* (iOS), die Aufnahmen analoger Kameras imitiert, oder *Instagram* (iOS und Android), die zeitgleich als Foto-Sharing App fungiert und ein direktes Veröffentlichen der Aufnahmen innerhalb der weltweiten Instagram-Community und weiterer sozialer Netzwerke wie *Facebook, Twitter* oder dem kostenfreien Bloggingdienst *Tumblr* erlaubt.

Um dem Verlust frisch geschossener Bilder vorzubeugen lohnt sich eine zusätzliche Online-Speicherung über die cloudbasierte *Dropbox*-App, die die eigenen Fotos, Videos und Dokumente in einem passwortgeschützten Bereich sichert.

Die komplexen Nutzungs- und Bearbeitungsmöglichkeiten sowie der unmittelbare Veröffentlichungszugang der kleinen, unauffälligen Handykameras – die sich unter dem Schlagwort des *Mobile Imaging* zusammenfassen lassen – werden auch in professionellen Kreisen zunehmend geschätzt, bieten sie doch eine interessante und flexible Art, auf die Gegebenheiten des modernen Arbeitsalltags zu reagieren.

Doch wie bei allen Neuerungen gibt es auch bei dieser Technologie Einwände: Gegner bemängeln die infolge der einfachen Anwendungs- und Veröffentlichungsmöglichkeiten entstehenden inflationären Bildermassen. Auch deren Einfluss auf Ästhetik und Bildgestaltung der Fotografie beäugen Kritiker skeptisch.

Gewiss, Veränderungen können immer als Chance oder Hindernis wahrgenommen werden. Smartphone-Kameras mögen viele Möglichkeiten bieten, Bilderfluten erzeugen und die Ästhetik beeinflussen, letztlich aber sind sie nicht mehr als ein neues Werkzeug, vergleichbar vielleicht mit einem Musikinstrument. Mit ein bisschen Übung mag ein jeder einen halbwegs geraden Ton erzeugen können. Um dem Instrument aber Töne zu entlocken, die Menschen zu bezaubern und Konzerthallen zu füllen, braucht es ein wenig mehr. Die niederländische Malerin und Künstlerin Carlein van der Beek meint dazu: „Dieser App-Glaube, der aus jedem noch so schlechten Schuss ein Meisterwerk machen will, ist verhängnisvoll." Ähnlich sehen es viele ihrer professionellen Kollegen. Hinter einer aussagekräftigen und einzigartigen Aufnahme steckt mehr als nur eine App – es bedarf eines Nutzers, der es vermag, eine symbiotische Beziehung zwischen Werkzeug und seinen künstlerischen und gestalterischen Fähigkeiten herzustellen, die es ihm erlaubt, das Besondere eines Momentes festzuhalten.

[1] *www.poyi.org/68/17/third_01.php*
[2] *www.1197.is*
[3] *http://the-mpas.com*
[4] *http://www.iphoneography.com/journal/2012/10/15/announcement-p1xels-third-annual-global-iphonic-art-expositi.html*

Der Bildermarkt in Osteuropa

Es gibt eine ganze Reihe von Bildagenturen in Russland und Osteuropa. Die absolute Mehrheit von ihnen hat sich auf den Vertrieb des Angebots von Bildarchiven großer ausländischer Agenturen spezialisiert

Fotobank, East-News und Fotolink in Russland, All over Press in Russland und dem Baltikum, Czarny Kot in Polen und Isifa in Tschechien, um nur einige zu nennen, bieten Fotos von Partnern aus westlichen Ländern. In den meisten osteuropäischen Ländern findet man lokale Vertretungen von Getty Images, Corbis, Magnum Photos, usw. Diese Agenturen bieten keine eigenen Inhalte, sondern verkaufen die Sammlungen ihrer ausländischen Partner weiter. Oftmals an andere Nachbarländer, wenn dort keine Content Partner vorhanden sind.

Auch gibt es Online-Bildarchive großer Verlage, die das Material ihrer eigenen Fotografen anbieten. Dieses Material wird üblicherweise von den Verlagen selbst oder den ihnen angeschlossenen Medien genutzt, aber auch Käufer von außerhalb können die Bilder erwerben. In Russland (und der Ukraine) am bekanntesten ist dies die Tageszeitung „Kommersant“.

Bedeutende internationale Nachrichtenagenturen wie Reuters, AP, AFP usw. verfügen über eine starke Präsenz in Russland und Osteuropa. Sie sind für die Medien die führende Quelle für Fotos aus dem Nachrichtensektor, vor allen Dingen, wenn es um internationale Berichterstattung geht. Unter den nationalen Nachrichtenagenturen in Russland sind die von der Regierung finanzierten ITAR-TASS und RIA-Nachrichtenagenturen zu nennen. Die meisten der nationalen Nachrichtenagenturen sind jedoch auf Regionalnachrichten und regionale Ereignisse spezialisiert und zählen zu ihren Hauptkunden die lokalen Zeitungen und Magazine.

Wenn es aber um den im Westen üblichen Umgang mit den Fotografen geht, um deren Betreuung auf persönlicher Ebene – wie Projektentwicklung, Unterstützung bei der Auftragsbeschaffung und Möglichkeiten zur Veröffentlichung –, dann gibt es nur sehr wenige. Ein Beispiel dafür ist die Agentur Salt Images. Es ist dies eine Agentur für den Wiederverkauf von Bildern.

Was die neuesten Tendenzen angeht, so sollte noch eine andere Agenturform genannt werden: die Fotografen-Kollektive. Ein gutes osteuropäisches Beispiel für dieses Modell ist Sputnik Photos. Fotografen aus Belarus, Polen und der Ukraine haben beschlossen, ihre Kräfte zusammenzulegen und gemeinsame Projekte zu entwickeln und zu managen. Wichtig ist dabei zu erwähnen, dass sie nicht den Fokus darauf legen, ihre Bilder auf traditionellem Weg zu verkaufen. Sie produzieren lieber für Non-Profit-Organisationen (NGOs), um deren Initiativen in der Region zu unterstützen. So haben sie bereits ein um-

fassendes Archiv aus Bildern und Erzählungen zu Belarus und der Ukraine angelegt.

Wie ist die Preisgestaltung in Osteuropa?

Was den Vertrieb von internationalen Sammlungen angeht, so richten sich die Preise in der Regel nach den örtlichen Marktgegebenheiten. Im Fall Russland sind die Preise im Schnitt etwa dieselben wie die westeuropäischen: circa 70 bis 250 Euro pro Seite – abhängig von der Verwendung, den Etats der Magazine und manchmal auch vom Prestige der Sammlung. Für Celebrity- und Fashion-Bilder gibt es spezielle Konditionen. Die sind meistens höher als der Durchschnitt. Wenn wir aber über journalistische Arbeiten, Aufnahmen aus dem täglichen Leben, Reise- und Reportagefotos sprechen, dann bewegen wir uns im durchschnittlichen Preisbereich.

Was mir während meiner journalistischen Arbeit in Russland auffiel ist, dass Zeitschriften ohne Weiteres höhere Honorare für Bilder aus internationalen Archiven zahlen, aber gleichzeitig versuchen, so viel Geld wie nur möglich zu sparen, wenn es um freischaffende Fotografen geht – sei es bei der Verwendung eines Bildes oder bei einer Auftragsarbeit. Magazine, die bis zu 2.000 Euro für Storys von einem Distributor zahlen, erwarten von Freelancern für eine Original-Story eine wesentlich niedrigere Honorarforderung.

Nach meiner Erfahrung werden in anderen osteuropäischen Ländern sowohl Freischaffenden als auch Agenturen geringere Preise angeboten. 50 Euro pro Bild – egal in welcher Größe – werden als adäquat angesehen. Fotografen erhalten selten einen Auftrag, und ein Großteil des vorhandenen Bildmaterials wird von den fest angestellten Fotografen produziert.

Wie steht es um die Bildrechte im Osten?

Ich denke, dies variiert von Land zu Land. Ich glaube nicht, dass – was die Bildrechte betrifft – die Situation in Russland anders ist im Vergleich zum Rest der Welt. Es gibt ein Copyright-Gesetz, das von den Medien im Allgemeinen respektiert wird. Wenn ich jedoch ‚Russland‘ sage, dann meine ich Moskau, wo die meisten Bildkäufer ihre Basis haben. Es ist fast unmöglich, das ganze Pressewesen zu durchforsten in Regionen, wo sich kleine lokale Zeitschriften immer noch Bilder ohne Erlaubnis aus dem Internet herauskopieren.

Organisationen und Rechte?

Die meisten Autoren, die Qualitätsjournalismus liefern und persönliche Projekte in Angriff nehmen, sind Mitglieder bei westeuropäischen oder US-amerikanischen Agenturen und auch bei freiberuflichen Vereinigungen. Ich kenne keinen einzigen Fall, wo ein etablierter Fotograf den Wunsch gehabt hätte, Mitglied einer osteuropäischen Agentur zu werden. Ziel ist immer, einer prominenten Agentur anzugehören, oder manchmal auch von momentan gut aufgestellten großen Agenturen vertreten zu werden auf dem deutschen, italienischen, französischen, britischen und amerikanischen Markt.

Schon lange überlegen sich russische Fotografen und Kenner des Bildermarktes, wie man eine Vereinigung zur Verteidigung ihrer Rechte schaffen könnte. Fotografen haben es oft satt, zur Unterzeichnung von Verträgen überlistet zu werden, bei denen sie die Rechte an ihrer Arbeit abtreten und gering honoriert werden. Manchmal sehen sich lokale Fotojournalisten Situationen gegenüber, wo ihre Grundrechte wie Meinungsfreiheit und Pressefreiheit von staatlichen Behörden eingeschränkt werden. Letzteres kann dazu führen, dass ihnen die Erlaubnis, bestimmte Gegenstände und Orte zu fotografieren, verweigert wird. Für einen solchen Fall wäre die Unterstützung durch eine Vereinigung oder eine Art Gewerkschaft extrem hilfreich. Doch bis jetzt hat sich diese, immer noch sehr gespaltene Gemeinschaft noch nicht zur Gründung einer solchen Organisation oder Gruppe durchringen können, die diese Probleme lösen könnte.

Normalerweise suchen Fotografen den Rat von Kollegen oder vertrauen sich mit ihren Sorgen Dritten an. In meiner beruflichen Laufbahn bin ich schon zigmal gebeten worden, einen Blick auf Verträge zu werfen oder bei Honorarverhandlungen zu helfen.

Welche Medien veröffentlichen die meisten Bilder?

Bevor ich diese Frage in vollem Umfang beantworten kann, sollte ich ein wenig ausholen. Tatsache ist, dass der russische Markt in den letzten Jahren viele Veränderungen durchgemacht hat. Als ich 2005 mit meiner Arbeit als Editorial Sales Manager begonnen habe, hatte ich wirklich Glück, mit den bekanntesten internationalen Agenturen zusammenzuarbeiten - wie Magnum Photos, Grazia Neri und der Agentur Focus. Trotz meiner Begeisterung muss ich sagen, dass ich damals große Schwierigkeiten hatte, Magazinen Geschichten und Erzählungen zu verkaufen. Die meisten Medienanstalten publizierten damals Stock-Fotos – ohne jeglichen sozialen Kontext.

Ab 2007 änderte sich die Situation dramatisch. Es wurde viel Erziehungs- und Aufklärungsarbeit geleistet von Kuratoren und Institutionen, die ständig die beste Fotografie gefördert und beworben haben und deren Wert den Leuten in den Medienanstalten erklärt haben. Von da an wurde Qualitätsjournalismus zum Trend und die neue Generation von Bildredakteuren kam zum Vorschein. 2008 stoppte die Weltwirtschaftskrise diese Entwicklung und nun haben wir, was wir haben.

Der Hauptmarkt für die Lizenzierung von redaktioneller Fotografie sind Magazine. Zeitungen können es sich kaum leisten, Qualitätsbilder zu kaufen.

Die allgemeine Tendenz auf dem Markt ist die Feststellung, dass die Dinge nicht so gut laufen. Und das gilt universal. Die Anzahl der Magazine, die imstande sind, starke Fotos zu bezahlen und zu publizieren, nimmt bedrohlich ab. Manchmal werden wir in Russland Zeugen von positiven Entwicklungen, wenn ein neues Team bei einem Magazin auf den Plan tritt und plötzlich sich die Dinge ändern. Für eine Weile werden dann große Geschichten veröffentlicht und Qualitätsfotos eingekauft. Aber dann kommt ein neues Team (und es gibt nie eine logische Erklärung dafür, warum das gute alte ersetzt wurde) und es geht den Bach hinunter zu Stock-Fotografie oder einfach nur ‚billiger' Fotografie, wenn Qualität keine Rolle mehr spielt. Oft werden Medien von den Investoren als Hobby betrachtet, für das sie erst mal viel Geld ausgeben, bevor sie sich gelangweilt davon abwenden.

In Russland ist auf jeden Fall das 2007 gegründete ‚Russian Reporter magazine' zu nennen. Es erscheint wöchentlich und beschäftigt sich mit sozialen und politischen Themen. Dabei bietet es nicht nur Originalreportagen von prominenten Fotografen und jungen Talenten, sondern es ist wohl das einzige in der Region mit einer transparenten Honorar-Politik und einem starken visuellen Konzept. Das Magazin hat mehrere POYI-Preise (Picture of the Year International) für die beste Platzierung von Fotos gewonnen.

Erwähnenswert, obwohl nicht führend unter dem Rest der Bildkäufer, sind ‚Russian Ogoniok magazine', ‚Esquire magazine', ‚Afisha Mir magazine' sowie ‚Bolshoy Gorod magazine'. In Tschechien gibt es das ‚Reflex magazine', das trotz niedrigen Budgets Fotojournalisten eine Plattform bietet, indem es Qualitätsstorys publiziert.

In den letzten paar Jahren hat eine enorme Entwicklung im Online-Bereich stattgefunden. Die Zahl von Online-Magazinen, die Bilder kaufen und veröffentlichen, hat sehr zugenommen. Die Etats sind zwar immer noch geringer als im Printbereich, aber langsam wachsen die Ressourcen und die Online-Medien werden gute Werbeträger für die Arbeit von Fotografen.

So etwas wie die MFM-Honorar-Liste haben wir nicht. Der Markt regelt die Preise. Das Frustrierende für alle freien Fotografen ist, dass es keine Honorar-Liste gibt. In den meisten Fällen wird das Honorar unter allen involvierten Parteien ausgehandelt.

Die Autorin Anna Zekria betreibt in Moskau eine eigene Bildagentur unter dem Namen Salt Images.
www.saltimages.ru

Das Netzwerk für Fotoberichterstattung aus Osteuropa

Bilddatenbank speziell für den östlichen Teil Europas

Das ursprünglich auf Text spezialisierte Journalisten-Netzwerk n-ost bietet nun auch hochwertiges Bildmaterial zu osteuropäischen Themen an. Dazu arbeitet die Agentur mit Fotografen aus Deutschland und Osteuropa zusammen, die sich auf diese Region spezialisiert haben. In der Bilddatenbank finden Redaktionen Reportagen und starke Einzelbilder aus dem gesamten osteuropäischen Raum. Die Bildredaktion vermittelt Fotografen für redaktionelle und für Corporate-Aufträge – sei es in Moskau, auf dem Balkan, in Kasachstan oder in Polen. Aufgrund der großen Reichweite des Netzwerkes und der langjährigen Erfahrung kann n-ost solche Aufträge inhaltlich und sprachlich kompetent begleiten und gegebenenfalls auch zusätzlich Textautoren für das gewünschte Thema finden.



Stefan Günther
Bildredaktion / photo editor

Bilder und Texte sind eine Einheit

Das Besondere bei n-ost: Fotografen und Text-Korrespondenten arbeiten eng zusammen. Die Agentur hat also zu vielen Bildgeschichten auch gleich den passenden Text im Angebot. Über ein Abonnement erhalten Redaktionen schon seit etwas sechs Jahren täglich Texte und Bilder, sowohl aus den osteuropäischen Metropolen als auch aus weniger bekannten Regionen. n-ost fördert außerdem die differenzierte Berichterstattung über Ost- und Mitteleuropa mit Stipendien und der jährlichen Vergabe eines Reportagepreises in den Kategorien Bild, Text und Radio. Seit dem ersten Februar 2013 gibt es außerdem ostpol.de, das Onlinemagazin.

Anti-EU-Proteste in Rumänien, Ökolandbau in Georgien und das kleinste Haus der Welt in Warschau

Die Fotografen liefern aktuelle politische Bilder, arbeiten aber auch an längerfristigen Themen und bilden so die gesellschaftliche Realität in ihren Ländern ab. Darüber hinaus gibt es bunte Themen, die Osteuropa von einer unerwarteten Seite oder mit einem Augenzwinkern zeigen. Osteuropa wird als europäische Region immer wichtiger. Mit Kroatien nimmt die EU im Juli nach Bulgarien und Rumänien erneut ein osteuropäisches Land auf. Damit wird es erneut auch für deutsche Medien interessanter, über diese Regionen zu berichten.

Die Datenbank ist unter **photo.n-ost.org** zu erreichen.

Mehr über das Netzwerk für Osteuropa-Berichterstattung findet man unter **www.n-ost.org**.

Das Onlinemagazin kann man unter **www.ostpol.de** einsehen.

Dieses Bild des georgischen Fotografen Temo Bardzimashvili stammt aus einer Serie über die Volksgruppe der Mescheten, die während der Stalinzeit aus Georgien umgesiedelt wurden. Jetzt kehrt ein Teil der Menschen und Ihrer Nachfahren zurück.



Flugbilder von Georg Gerster

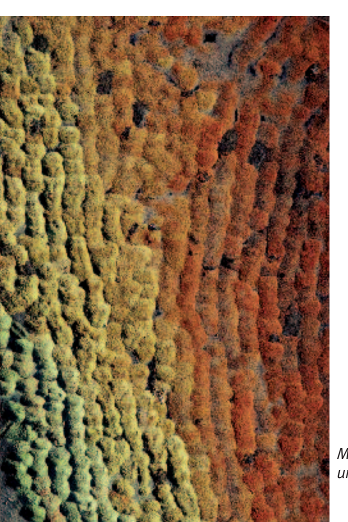
Die Fotostiftung Schweiz in Winterthur ist auch über die Landesgrenze hinaus für außergewöhnliche Fotoausstellungen und Veranstaltungen bekannt. Die Stiftung selbst besteht seit 20 Jahren.

Gezeigt werden noch bis zum 26. Mai Luftaufnahmen von Dr. Georg Gerster unter dem Aspekt „Wovon wir leben".
Georg Gerster studierte Germanistik und Anglistik, war später bei der Schweizer Weltwoche Wirtschaftsredakteur und ausgedehnte Reisen führten ihn in viele Erdteile.
Sein erster großer Fotoflug führte ihn vor über 50 Jahren in den Sudan. Seine Luftaufnahmen wurden zu Flugbildern veredelt, und er hatte immer einen Blick für das Außergewöhnliche. Bei ihm verbindet sich die Faszination für abstrakte Formen und berauschende Farben mit dem Drang nach Erkenntnis. Er förderte mit seinen Bildern das Verständnis für gewachsene jahrtausendealte Strukturen und Lebensformen. Unter dem Titel „Wovon wir leben" geht es ihm dabei um das Thema Welternährung, ein Schwerpunkt in Gersters Schaffen.
Früh erkannte Georg Gerster, dass sich Flugbilder hervorragend eignen, um über Themen nachzudenken, die mit Landnutzung, Ernährung und im Endeffekt mit der Existenz der Menschheit zu tun haben. Er will mit seinen Bildern Reflexionen auslösen, um das Bewusstsein für das prekäre Gleichgewicht zwischen Mensch und Natur zu schaffen. Dies ist eine Aussage von ihm, die er verfolgt.
In der noch laufenden Ausstellung werden 50 ausgewählte Werke aus 50 Schaffensjahren gezeigt, die nicht nur die Schönheit und Einzigartigkeit unseres Planeten vor Augen führen, sondern daran erinnern, dass die Ernährung der Menschheit zu den Schlüsselfragen unserer Zeit gehören.
Bis zum Jahr 2050 werden 9,2 Milliarden Menschen nach vorsichtigen Hochrechnungen zu ernähren sein.
Dies ist eine gigantische Herausforderung und bedarf einer Steigerung der derzeitigen Ernährungserträge um 70 Prozent.
Die Ausstellung in Winterthur zeigt einmalige Bilder, informiert und will die Besucher gleichzeitig an die anstehenden Probleme erinnern und zum Nachdenken anregen.

H. W. Dietrich



Weizenanbau bei Caparroso in Navarra, Spanien 1995



Müllkippe für Abfalltomaten und -kuerbisse in Florida

Wildlife Photographer of the Year

von Dieter Franzen

Das Natural History Museum in London, eines von drei Museen der Exhibition Road im Londoner Stadtteil South Kensington, ist eines der größten naturhistorischen Museen der Welt.

Es beherbergt etwa 70 Millionen verschiedene Objekte, darunter zahlreiche Dinosaurierskelette, Fossilien (unter ihnen ein Archaeopteryx) sowie Ausstellungsstücke aus Flora und Fauna. Außerdem ist hier, in Zusammenarbeit mit dem geologischen Museum, die größte Meteoritensammlung untergebracht.

Die über 300 Wissenschaftler des NHM sind forschend tätig und nehmen – oft im Zusammenhang mit internationalen und interdisziplinären Projekten – an bedeutenden Expeditionen teil.



*Der kanadische Fotograf **Paul Nicklen** belegte mit dem Foto den ersten Platz in der Kategorie Unterwasserwelten. Hunderte von Kaiserpinguinen schossen aus der Tiefe an die Oberfläche.*

Mit dem Titel „Wildlife Photographer of the Year“ wird jedes Jahr vom National History Museum in London und dem BBC Wildlife Magazine eine der höchsten Auszeichnungen für Naturfotografen vergeben. In der damit einhergehenden Ausstellung werden jährlich die schönsten Bilder aus der Tier- und Pflanzenwelt gezeigt, welche dem Betrachter die Einzigartigkeit, aber auch die Gefährdung der Natur nahebringen sollen.

Der Wettbewerb wurde 1964 vom BBC Wildlife Magazine ins Leben gerufen. 1984 schloss sich das Magazin mit dem Natural History Museum zusammen, und seitdem gibt es diesen Wettbewerb.

Zum ersten Wettbewerb 1964 erhielt die Redaktion ca. 600 Einsendungen und bei der letzten Ausschreibung waren es mehr als 48.000. Ein Preis bei diesem renommierten Wettbewerb ist den Naturfotografen so viel wert wie ein Nobelpreis.

Auch das Titelbild dieser VISUELL aktuell-Ausgabe gehört zu diesem Wettbewerb.

*Dieses südafrikanische weiße Nashorn wurde betäubt und getötet, nur um in den Besitz des Horns zu gelangen. **Foto: Brent Stirton***



Tipping point ahead?

Führt das Smartphone die Fotografie ad absurdum?

von Henning Wüst

Vor nicht zu langer Zeit ließen sich Menschen weder einem der Bildbetrachter noch dem Bildproduzenten zuordnen. Letzterer war auch unter dem Namen Fotograf bekannt. Unabhängig von der Diskussion, wo die Grenze zwischen einem professionellen und einem Amateurfotografen liegt, hat sich das Bild – spätestens seit dem Siegeszug der Smartphones und der Foto-Sharing-Plattformen – revolutionär verändert. Allein auf Facebook, dem – verglichen mit der realen Welt und gemessen an der Anzahl von Einwohnern – drittgrößten Land der Erde, werden mittlerweile täglich 300 Millionen Fotos hochgeladen. Smartphones stehen übrigens für den größten Anteil dieser Aufnahmen.

Das birgt ein ernstes Problem in sich: Die Überflutung des Netzes mit Bildern hat das Potential, die Fotografie an und für sich ad absurdum zu führen. Der „Tipping Point", d.h. der Wendepunkt könnte in naher Zukunft erreicht sein. Nicht zu Unrecht kursiert das geflügelte Wort, dass mittlerweile alles bereits fotografiert sein dürfte. Und mit jedem weiteren produzierten und hochgeladenen Bild verschärft sich die Situation. Eine perplexe Geschichte. Innovationen verändern Märkte. Die Smartphone-Fotografie ist ohne Zweifel eine Innovation. Sie hat die Fotografie revolutioniert und demokratisiert. Chancengleichheit für alle bedeutet hier, dass beinahe jedermann heute Bildproduzent sein kann.

Dienten Bilder einmal dem künstlerischen Ausdruck oder auch nur zu Marketingzwecken, so macht sich heutzutage die Übersättigung bemerkbar. Dabei geht es nicht einmal um die Milliarde Bilder von Kaffeetassen auf sozialen Netzwerken, sondern durchaus auch um ausgewählte Genres. Klar ist indes, dass ein mit der Thematik vertrauter Betrachter nach kurzer Zeit tödlich gelangweilt ist. Leider ist das Beispiel kein Einzelfall, und so bewahrheitet sich eine alte Weisheit: „Es gibt nichts Neues unter der Sonne." Smartphones und Instagram & Co könnten so das erreichen, was bislang noch keinem Trend in der Fotografie gelungen ist: die Fotografie durch Überflutung mit Bildern ad absurdum zu führen.

Oft sagt man in diesem Zusammenhang, dass die wirklich guten Bilder aus der immer größer werdenden digitalen Masse herausstrahlen würden. Wissenschaftliche Untersuchungen gibt es nicht. Es dürfte sie auch kaum geben, ist doch die Frage, was eigentlich ein wirklich gutes Foto ausmacht, eine der kontroversesten unter Fotografen. Jedenfalls scheint es so zu sein, dass die Wahrnehmung und der Geschmack der Betrachter durch die Überflutung mit miserablen Bildern bereits so gelitten haben, dass die wenigen wirklich guten Aufnahmen nicht mehr als solche wahrgenommen werden.

Das kann dazu führen, dass die Betrachter der Bilder an und für sich müde werden. Werden wir bald schon die Werbeanzeigen sehen, die nur mit einem weißen Quadrat statt eines Bildes illustriert sind?

Sollen wir nun die Kameras in unseren Smartphones überkleben und künftig einen fotografisch-asketischen Lebensstil führen?

Ein erster Schritt ist es auf jeden Fall, sich der Problematik bewusst zu werden und eine Policy für die eigene Fotografie aufzustellen. Weniger ist mehr, heißt die Devise. Und dass nur die Bilder gezeigt und publiziert werden sollten, hinter denen der Fotograf wirklich stehen kann, ist eine altbekannte Erkenntnis. Die Unterscheidung nach verschiedenen Kanälen der Veröffentlichung ist bedenkenswert, aber schwierig. Ein noch so gutes Portfolio auf einer Homepage kann durch die stete Veröffentlichung minderwertiger Bilder auf sozialen Medien – die ja oft auf eine Homepage leiten sollen – drastisch entwertet werden.

Im zweiten Schritt geht es darum nachzudenken, welche anderen Veröffentlichungsformen zur Verfügung stehen. In markigen Worten provokativ gesagt, ähnelt das Teilen von Bildern auf sozialen Netzwerken mehr und mehr einem „Perlen-vor-die-Säue-Werfen“. Welcher Anteil der digitalen Bilderflut wird noch zum Papierabzug? Nach wie vor sind Papierabzüge und Drucke die „Krone“ der Bildpräsentation. Gute Ausstellungen – und sei es auch im kleinen Rahmen – sind Highlights, sowohl für den Betrachter wie für den Fotografen. Das gilt dann nicht zuletzt auch für die Monetarisierung. Digitale Bilder sind kein tangibler Wert an sich. Ein Druck in limitierter Auflage kann demgegenüber ein sinnliches Erlebnis darstellen.

Stellen Sie sich Ihre Erben in der Zukunft vor. Werden sich diese über eine 2 Terabyte Festplatte mit 350.000 digitalen Bildern freuen, oder diese gar als Wert betrachten? Wahrscheinlicher scheint es mir, dass die Platte formatiert und auf Ebay gestellt wird.



Fotohonorare

Bildjournalisten bei Tageszeitungen

Die Gespräche zwischen dem BDZV und dem DJV über die künftigen Bildhonorare für Bildjournalisten bei Tageszeitungen wurden über neun Jahre erfolglos geführt. Jetzt kam es nach einem Schlichtungsverfahren zu einem Einigungsvorschlag, den beide Parteien akzeptieren wollen.
Die Mehrheit der Bildjournalisten verdient weniger als 50 % des im Tarifvertrag für arbeitnehmerähnliche Journalisten vorgesehenen Honorars. Für Fotos wird im Extremfall nur 5,00 Euro pro Motiv gezahlt.
Seit 1. Februar liegt nun ein Kompromissvorschlag zu den gemeinsam erarbeiteten künftigen neuen Vergütungsregelungen vor. Nach drei Monaten muss von den Gesprächspartnern entschieden werden, ob sie mit dem Vorschlag einverstanden sind.
Der BDZV hat zwar für die Verhandlungen nur ein Mandat von 89 Verlagen; die Vereinbarung hat aber auch Auswirkungen auf alle Verlage des Gesamtverbandes.
Vorgesehen sind nachstehende Honorare für Erstdruckrechte:
Auflage bis 10.000: 4-spaltig und größer 27,50, kleiner als 4-spaltig 26,00 €, kleiner als 2-spaltig 22,00 €, kleiner als 1-spaltig 19,50 €
Auflage bis 25.000: 4-spaltig und größer 33,50 €, kleiner als 4-spaltig 32,00 €, kleiner als 2-spaltig 27,00 €, kleiner als 1-spaltig 23,50 €
Auflage bis 50.000: 4-spaltig und größer 40,00 €, kleiner als 4-spaltig 38,00 €, kleiner als 2-spaltig 32,00 €, kleiner als 1-spaltig 28,00 €
Auflage bis 100.000: 4-spaltig und größer 55,00 €, kleiner als 4-spaltig 52,00 €, kleiner als 2-spaltig 44,00 €, kleiner als 1-spaltig 38,50 €
Auflage bis 200.000: 4-spaltig und größer 69,50 €, kleiner als 4-spaltig 66,00 €, kleiner als 2-spaltig 55,50 €, kleiner als 1-spaltig 48,50 €
Auflage über 200.000: 4-spaltig und größer 75,50 €, kleiner als 4-spaltig 71,50 €, kleiner als 2-spaltig 60,50 €, kleiner als 1-spaltig 52,50 €
Vorgesehen sind nachstehende Honorare für Zweitdruckrechte:
Auflage bis 10.000: 4-spaltig und größer 20,50, kleiner als 4-spaltig 19,50 €, kleiner als 2-spaltig 16,50 €, kleiner als 1-spaltig 14,50 €
Auflage bis 25.000: 4-spaltig und größer 25,00 €, kleiner als 4-spaltig 24,00 €, kleiner als 2-spaltig 20,00 €, kleiner als 1-spaltig 17,50 €
Auflage bis 50.000: 4-spaltig und größer 30,00 €, kleiner als 4-spaltig 28,50 €, kleiner als 2-spaltig 24,00 €, kleiner als 1-spaltig 21,00 €
Auflage bis 100.000: 4-spaltig und größer 41,00 €, kleiner als 4-spaltig 38,50 €, kleiner als 2-spaltig 33,00 €, kleiner als 1-spaltig 28,50 €
Auflage bis 200.000: 4-spaltig und größer 51,50 €, kleiner als 4-spaltig 49,00 €, kleiner als 2-spaltig 41,50 €, kleiner als 1-spaltig 36,50 €
Auflage über 200.000: 4-spaltig und größer 56,00 €, kleiner als 4-spaltig 53,00 €, kleiner als 2-spaltig 45,00 €, kleiner als 1-spaltig 39,00 €
Fotos, die zum Zwecke der Mehrfachnutzung von Verlagen erworben werden, unterliegen einer freien Vereinbarung, wie auch Aufmacherfotos auf der ersten Zeitungsseite sowie Fotomontagen und Zeichnungen, wo von Fall zu Fall entschieden wird und die über den Sätzen liegen, die für allgemeine Fotohonorare vorgesehen sind.
Die aufgeführten Honorare für die verschiedenen Verwendungszwecke in Tageszeitungen gelten als Mindesthonorare für Fotografien. Der hier ausgehandelte Kompromiss könnte als gemeinsame Vergütungsregelung für freie Bildjournalisten am 1. Mai in Kraft treten, soweit keine Partei dieser Vereinbarung widerspricht.

US-Medien entlassen Redakteure

US-Medienhäuser haben seit dem Jahr 2000 rund ein Drittel der Vollzeit-Redakteure entlassen. Als Folge davon leidet die journalistische Qualität. Seit 1978 war die Anzahl der in Vollzeit angestellten Journalisten noch nie so niedrig - mit weniger als 40.000 Redakteuren USA-weit. Viele Unternehmen und Organisationen bringen ihre Inhalte nun immer öfter

über Social-Media-Kanäle oder Blogs direkt an die Leser.
„In Deutschland gibt es bereits seit vielen Jahren den Trend zur Freiberuflichkeit“, so Hendrik Zörner vom Deutschen Journalisten-Verband. In den vergangenen zehn Monaten hätten deutsche Medien vermehrt Journalisten entlassen. Die Arbeitslage sei sehr angespannt.
Auch im deutschsprachigen Raum spielen soziale Netzwerke eine wachsende Rolle für den redaktionellen Beruf. So werden Facebook und Twitter als Recherchequellen zu aktuellen Themen verwendet, da hier viele Informationen zum ersten Mal angesprochen werden.

Neues Magazin für Berufseinsteiger

Jetzt gibt es ein neues monothematisches Sonderheft „SPIEGEL JOB“ im Zeitschriftenhandel. Das Magazin richtet sich an Studenten, die sich über den Einstieg ins Berufsleben informieren möchten, an junge Akademiker, die am Beginn ihrer Karriere stehen, und Young Professionals, die bereits erste Erfahrungen in der Arbeitswelt gesammelt haben.
Auf 130 Seiten wird SPIEGEL JOB über Themen informieren, die für den Berufsstart wichtig sind: Wie nutze ich Social Media für meine Bewerbung? Welches Gehalt darf ich fordern? Muss ich jetzt zur Bank, zum Versicherungsmakler und zum Steuerberater? Außerdem bietet das Sonderheft Branchenreports, Berufsreportagen, Porträts sowie Beiträge zum Arbeiten im Ausland.



SMART PHOTO DIGEST

Das Magazin für moderne Fotografie

Ein neues Magazin kommt von der Presse Informations AG aus Baden-Baden. Es ist dies eine eigenständige Zeitschrift für jeden Fotografen, der bereits die Smartphone-Fotografie für sich entdeckt hat oder sich am schnell wachsenden neuen Bildermarkt beteiligen möchte.
Das Magazin wird im Offsetdruck hergestellt und ist auch als Online-Ausgabe (PDF) zu beziehen.

SMART PHOTO DIGEST

- Liefert Kaufentscheidungen für das richtige Smartphone, wenn die Fotografie im Vordergrund steht
- Stellt interessantes Zubehör vor
- Berichtet über neue Apps zur Bildbearbeitung
- Gibt Tipps, Tricks und bietet Workshops für bessere Fotos
- Zeigt beeindruckende Fotoreportagen, die mit dem Smartphone gemacht wurden
- Informiert über Nebendiszipline der Fotografie wie Urheberrechte, Vermarktung und Preise

Zu den geplanten Themen gehört alles rund um die Smartphone-Fotografie, die immer mehr Freunde findet, und sich technisch weiterentwickelt.
Zielgruppe sind alle Smartphone-Nutzer, die privat oder beruflich mit dieser Technik fotografieren.
Die Markteinführung wird über den Vertriebspartner IPS Datenservice in Meckenheim erfolgen, und die Redaktion wird in Köln angesiedelt sein.
In erster Linie wird die Zeitschrift News der Branche enthalten und alles was „Smartphonisten“ interessieren dürfte. Die Smartphone-Fototografie, die immer mehr Freunde findet und sich technisch ständig weiterentwickelt, erhält mit Smart Photo Digest einen Informationspartner.
Die seit 40 Jahren im gleichen Verlag erscheinende Zeitschrift VISUELL wird weiterhin als Abonnement-Zeitschrift in Form einer Print- und PDF-Ausgabe verbreitet.

Kontakt: office@piag.de

Neue Betriebssysteme für Smartphones

Die Betriebssysteme Apple iOS und Android werden demnächst drei neue und mit ihnen konkurrierende Betriebssysteme auf dem Markt vorfinden.
Firefox OS. Mozilla, Anbieter des Internet-Browsers Firefox, bringt unter diesem gleichen Namen demnächst ein mobiles Betriebssystem auf den Markt. Dieses System soll plattformübergreifende Apps ermöglichen und basiert auf offenen Programmierstandards.
Gleichzeitig soll es geringere Hardwareanforderungen stellen, und als Partner werden unter anderem die Mobilfunknetzbetreiber Telefónica und Telecom genannt.
Unter dem Namen Tizen gibt es demnächst ein System, das einstmals von Nokia entwickelt wurde, dann aber zugunsten von Microsoft Windows Phone aufgegeben wurde. Smartphone-Marktführer Samsung ist daran beteiligt und würde damit sein seitheriges System Bada ersetzen.
Auf dem PC ist Unbuntu eine beliebte Version des quellenoffenen Betriebssystems Linux. Hier wird an einem System gearbeitet, das bald auch auf Smartphones laufen soll.



Die besten Fotos der „Bild"-Leserreporter

Am 12. Juli 2006 druckte die „Bild" zum ersten Mal Leser-Bilder. Mittlerweile sind rund 19.000 Fotos der Hobbyreporter im Blatt erschienen. Die Bilder umfassen die volle Bandbreite des täglichen Lebens, bei denen zufällig gesichtete Promis genauso wenig fehlen wie die verkorkste Landung eines Passagierflugzeuges.
Ab sofort ist das Buch „Das Beste der Bild-Leserreporter" aus dem Riva-Verlag auf dem Markt. Für 9,99 Euro werden auf 209 Seiten die besten Fotos der Leser-Reporter gezeigt. Verkauft wird es – versandkostenfrei – im „Bild"-eigenen Shop.
Zu jedem Leserreporter-Foto gibt es auch einen kurzen Text, der beschreibt, wie es zu diesem Motiv gekommen ist und wer der Urheber ist.
Die Hobby-Reporter gehen aber auch nicht leer aus: Bei Abdruck ihrer Motive deutschlandweit in „Bild" gibt es 250 Euro Honorar. Wird es in einer oder mehreren Regional-Ausgaben von „Bild" gedruckt, 50 Euro – wie eine Anfrage bei Springer ergibt. Dafür liegen die Rechte bei „Bild". Jeder, dessen Foto abgedruckt wurde, erhält dem Blatt zufolge „Belegexemplare".



Deutschlandweit erster Studiengang für Mobile Marketing

Am 25. April 2013 startet an der Leipzig School of Media der erste berufsbegleitende Studiengang für Mobile Marketing in Deutschland. Das crossmediale Masterprogramm mit 15 Plätzen ist eine Qualifizierung für Führungs- und Fachkräfte. Es richtet sich an Spezialisten für Telekommunikation, Werbung, Medien, Handel, Dienstleitung bzw. an MitarbeiterInnen der Bereiche IT, Marketing und Mobile Media, insbesondere an Mitarbeiter in Marketing- und Kommunikationsabteilungen; an einschlägige Agenturen (Werbeagenturen, PR-Agenturen, Media-Agen-

turen, Online-Agenturen) sowie Mitarbeiter von Medienhäusern aus den Bereichen Technik und Werbeplatzvermarktung.
Der Studiengang wird in Kooperation mit der Universität Leipzig durchgeführt und schließt mit dem international anerkannten Titel „Master of Science" ab.
Die Studiengebühren belaufen sich je Semester auf 4.500 Euro.
www.leipzigschoolofmedia.de

Online-Werbemarkt wuchs 2012 um 13%

Der Online-Werbemarkt ist in Deutschland im vergangenen Jahr brutto um 13% auf 6,47 Mrd Euro gewachsen. Das geht aus der Erhebung der Bruttowerbeinvestitionen durch den Online-Vermarkterkreis (OVK) im Bundesverband Digitale Wirtschaft (BVDW) hervor.
Nach dem Fernsehen ist das Internet mit 21,8% zweitstärkstes Werbemedium. Gegenüber dem Printmarkt baute das Internet seinen Vorsprung deutlich aus. Zeitungen erreichten 17% und Zeitschriften 12%.
www.bvdw.org

Bewegtbildwerbung 2012 um 23 Prozent gewachsen

Die Werbung treibende Industrie investierte im vergangenen Jahr insgesamt 240,2 Millionen in Bewegtbildwerbung. Der Vorjahresvergleich zu 2011 zeigt einen Zuwachs um 23 Prozent, was einem absoluten Anstieg um 44,9 Millionen Euro entspricht. Dies berichtet der Online-Vermarkterkreis (OVK) im Bundesverband Digitale Wirtschaft (BVDW) e.V. auf Basis einer Detailauswertung der Nielsen Online-Werbestatistik.
Mit diesem Zuwachs setzt sich die schon in den Jahren 2008 bis 2010 erkennbare Dynamik im Bereich Bewegtbild fort.

Das fliegende Auto



Das beste Titelfoto des Jahres 2012 wurde gesucht und offenbar auch gefunden.
Der erste Preis ging an die Autozeitschrift „ramp" und basiert auf einem Foto des Fotografen Reiner Schlegelmilch. Die Basis war eine Aufnahme, die einen Rennwagen nur wenige Zentimeter über dem Boden zeigt und von James Hunt gesteuert wurde. Durch eine tolle Bearbeitung entstand dieser „Hingucker". Die Zeitschrift erscheint im Verlag Red Indians Publishing.
Red Box in Hamburg sucht und bewertet über das ganze Jahr die Titelbilder von Zeitschriften. Den zweiten Preis für das beste Foto des Jahres erhielt „Der Spiegel" für seine Ausgabe 2/2012 mit einem Foto von dem einstigen Bundespräsidenten Christian Wulff.

Reader's Digest meldet erneut Insolvenz an

Der Wandel von Print zu Online macht Unternehmen zunehmend zu schaffen.
Das traditionsreiche US-Magazin „Reader's Digest" hat zum zweiten Mal in weniger als vier Jahren Insolvenz angemeldet. Der Herausgeber RDA Holding will sich unter Schutz von seinen Gläubigern sanieren. Im Antrag wurden Gesamtschulden von gut 1,18 Milliarden Dollar undVermögenswerte von knapp 1,12 Milliarden genannt. Der Insolvenzantrag gilt nur für das US-Geschäft.
Das Unternehmen will Schuldscheine im Wert von 464 Millionen Dollar in Firmenanteile umwandeln und damit das Insolvenzverfahren mit drastisch reduzierten

Schulden verlassen. Als Folge einer Übernahme durch Finanzinvestoren, bei der dem Verlag hoheSchulden aufgebürdet worden waren, hatte „Reader's Digest" bereits 2009 einen Insolvenzantrag gestellt.
Jetzt macht dem mehr als 90 Jahre alten Unternehmen der Wandel vom Print- zum Online-Geschäft vor allem zu schaffen.

NATIONAL GEOGRAPHIC sucht den Fotografen des Jahres

Gegründet vor 125 Jahren sucht NATIONAL GEOGRAPHIC anlässlich dieses Jubiläums in Kooperation mit SIGMA Deutschland den Fotografen des Jahres. Bis Juli gibt es jeden Monat ein spezielles Thema, zu dem Fotobegeisterte ihren Beitrag leisten können.
Tipps und Unterstützung bietet NATIONAL GEOGRAPHIC-Fotograf Jim Richardson.
Einsendeschluss ist der 20. Juli 2013. Jeder kann per Public Voting monatlich die Bilder anhand von Sternchen bewerten. Der Sieger wird mit einem Workshop mit einem NATIONAL GEOGRAPHIC-Fotografen und zusätzlich einer Kameraausrüstung belohnt.
Teilnehmer können per Kategorie jeweils ein Bild auf dem folgenden Link hochladen:
http://foto.nationalgeographic.de/

„Playboy" auf Hebräisch

Es gab das Männermagazin auch früher schon in Israel, aber noch nicht als Landesausgabe in hebräischer Sprache und mit israelischen Geschichten und Frauen. Jetzt ist die erste Israel-Ausgabe des „Playboy" erschienen. Auf die Reaktionen im Lande darf man gespannt sein. In Israel treten religiöse Befindlichkeiten immer wieder an die Oberfläche, und einige jüdische und auch muslimische Gemeinden leben nach strengen sittlichen Regeln. So ist denn auch auf dem Cover der ersten Ausgabe kein blanker Busen zu sehen.

DGPh-Forschungspreis 2012

Dr. Estelle Blaschke erhält den DGPh-Forschungspreis für Photographiegeschichte 2012 für ihre Dissertation „Photography and the Commodification of Images.The Bettmann Archive and Corbis (ca. 1924-present)".
Der Preis, der alle zwei Jahre von der Sektion Geschichte und Archive der Deutschen Gesellschaft für Photographie ausgeschrieben wird und mit 3.000,– Euro dotiert ist, zeichnet wissenschaftliche Forschungen auf dem Gebiet der Geschichte und Theorie der Photographie aus.
Estelle Blaschke beschreibt in ihrer Arbeit die Rolle von Bildagenturen in einer seit dem frühen 20. Jahrhundert immer ‚bildhungriger' werdenden Gesellschaft. Die Photographie ist dabei u.a. ein Instrument zur Transformation älterer, oft kunsthistorischer Bilder zu marktfähigen Objekten, d.h. zu Waren, die als solche ganz neue Bedeutungen und Verwendungen erhalten.
Besonders überzeugend analysiert Estelle Blaschke den Übergang von den analogen zu den digitalen Bildarchiven. Ihre historische Aufarbeitung kommerzieller Bildarchive leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Verständnis unserer heutigen digitalen Bildwelt.
Es wurden 41 Arbeiten in deutscher oder englischer Sprache eingereicht, darunter etwa zur Hälfte Dissertationen und – teils bereits publizierte – Monografien.

Festival für Reise-/ Reportagefotografie

Anlässlich des „12. Schömberger Fotoherbstes" vom 27. September bis 27. Oktober 2013 richtet der Schwarzwälder Luftkurort zwei Fotowettbewerbe aus. Kategorie I richtet sich an Profifotografen/innen, Fotostudenten/innen und Fotoassistenten/innen; Kategorie II an ambitionierte Amateurfotografen/innen. Thema ist Reise- und/oder Reportagefotografie. Insgesamt werden Geldpreise in Höhe von 5.000 Euro verliehen. Zudem werden die angenommenen Arbeiten im Rahmen des „12. Schömberger Fotoherbstes" öffentlich im Rathaus und in einer Straßengalerie in Schömberg ausgestellt.

Die Teilnahmegebühr beträgt 15,00 Euro. Einsendeschluss ist der 15. Juni 2013.
www.schoemberg.de/index.shtml?gd_kulturarbeit

China: Weltweit größter Smartphone- und Tablet-Markt

Eine Tatsache, die aufhorchen lässt. In China nutzen inzwischen mehr Menschen Android- und iOS-Smartphones und -Tablets als in den USA. Im Januar 2012 lagen demnach die USA und China im noch fast gleichauf , Ende dieses Monats werden es in den USA 230 Millionen Geräte sein, in China aber bereits 246 Millionen. Den Spitzenplatz wird die USA, allein schon wegen der Bevölkerungszahl Chinas mit 1,3 Milliarden Menschen gegenüber 310 Millionen Einwohnern in den USA, nicht mehr zurückzuerobern können. Die Märkte für Tablets und Smartphones werden sich verlagern, denn neben China boomt der Markt auch in anderen Ländern. Was das prozentuale Wachstum angeht, so liegen Länder wie Kolumbien, Vietnam, die Türkei, die Ukraine und Ägypten sogar noch vor China.

Weiterverkauf der Leserfotos

Die Kooperation mit dem skandinavischen Crowdsourcing-Service Scoopshot zeigt, was Funke-Geschäftsführer Manfred Braun mit seiner Strategie für mehr Lesernähe statt journalischer Qualität meint.
Sein Verlag hat die Absicht, sicher zum Nachteil professioneller Bildjournalisten, aus Lesern Fotoreporter zu machen.
Durch die Zusammenarbeit mit Scoopshot haben „WAZ" und Co. künftig Zugriff auf Fotos und Videos, die sowohl von Laien als auch von Profis mit ihren Smartphones aufgenommen und über eine App in das Netzwerk hochgeladen werden. Ist dies ein Experiment, was Schule macht?

Redakteure können über Scoopshot auch gezielte Anfragen für gewünschte Bilder stellen. Die Preise können zwischen 9 und 999 Euro frei verhandelt werden.
Aktuell sucht man die „nervigsten Schlaglöcher der Region". Die Fotografen sollen dafür 20 Euro pro Bild erhalten.
Es wird dabei nicht erwartet, dass hochwertige Bilder abgeliefert werden, denn es dürfte sich dabei wohl eher um Schnappschüsse handeln. Eine Verschiebung vom Journalismus hin zum Social-Media-Alltag, in dem es oft auch um Belangloses geht, ist klar erkennbar.
Zum Auftakt der Aktion sollten Leser ihre schönste Kaffeetasse fotografieren. In wenig mehr als zwei Stunden erhielt die Zeitung über 2.000 Fotos von Scoopshot-Nutzern, insgesamt wurden über 26.000 Fotos eingesandt.
Scoopshot selbst spricht von einem Rekord. Das globale Netzwerk besteht aus 250.000 Fotografen – davon allein über 50.000 in Deutschland.

Für Zeichner und Fotografen

von Patricia Pusija

Das Konzept des Filu-Archivs ist einfach und hat sich bewährt! Man kann finden und gefunden werden. Es geht hierbei um Illustratoren verschiedenster Themen und Temperamente. Mitarbeiter von Verlagen und Werbeagenturen sowie viele weitere potentielle Auftraggeber können dazu entweder bei den Messe-Präsentationen fündig werden oder auf der Website www.filu-archiv.de mit angeschlossener Datenbank.



Einladung zur diesjährigen Leipziger Buchmesse und Kinderbuchmesse Bologna
Illustration: Halina Kirschner

Auf der Frankfurter Buchmesse, der Leipziger Buchmesse, der Kinderbuchmesse Bologna sowie der Papierwarenmesse Paperworld bietet das Archiv als lebendiger Treffpunkt ein begehbares Fach-Archiv, das es so nirgendwo sonst zu finden gibt. Es ist eine Fundgrube für all diejenigen, die auf der Suche nach neuen Gestaltern für künftige Projekte sind. Stilistisch abwechslungsreiche und künstlerisch anspruchsvolle Arbeitsproben von ca. 400 Zeichnern und Fotografen sind hier jeweils ausgestellt. Die Portfolios können in Ruhe und auf Wunsch mit fachkundiger Unterstützung durchforstet werden. In der zum Mitnehmen ausliegenden Memoliste sind alle Mitglieder mit den benötigten Adressdaten für eine Kontaktaufnahme aufgelistet. Dieser Service ist für potentielle Auftraggeber kostenfrei.

Die Filu-Website ist immer topaktuell und bietet ein breites Spektrum mit bis zu 48 Arbeitsproben pro Mitglied. Die Illustratoren haben die Möglichkeit, ihre Portfolios eigenverantwortlich zu pflegen und stetig zu aktualisieren. Jede Arbeit ist mit Suchbegriffen, Schlagwörtern und Anwendungen versehen. Die jeweiligen Künstler-Kontaktdaten sind mit veröffentlicht.

Das Archiv wurde 1994 von einem Zusammenschluss selbstständiger Künstler gegründet. Die Intention dabei war, die Illustration im Allgemeinen, ihre Pflege sowie öffentliche Wahrnehmung und Präsentation zu fördern. Seit 1998 wird das Filu-Archiv von Inkognito in Berlin betreut, 2004 wurde das Archiv um den Bereich Fotografen erweitert. Die Mitgliedschaft beträgt 180,– € pro Jahr, Studenten und Berufsanfänger zahlen einen ermäßigten Beitrag von 99,– €. Es gibt auch die Möglichkeit, sich für einzelne Messen anzumelden.

Das Archiv ist für Illustratoren und Fotografen eine internationale Plattform, die den Kontakt von Künstlern mit potentiellen Auftraggebern vielfältigster Art für beide Seiten erleichtern und vereinfachen möchte.

filu@inkognito.de **www.filu-archiv.de**

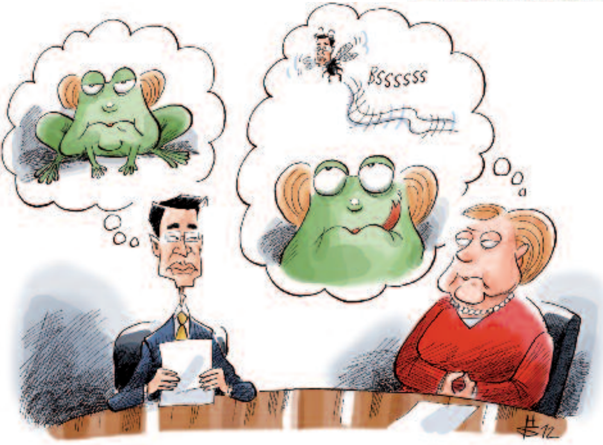
1. Preis Karikatur: Gerhard Mester
Die Euro-Rettung als unendliche Aufgabe

Rückblende 2012

Die hier verwendeten Illustrationen sind die erfolgreichsten Illustrationen der Rückblende des vergangenen Jahres. 63 Karikaturisten haben hierzu Bilder eingereicht. Gerhard Mester erhielt den ersten Preis, der zweite Preis ging an Reiner Schwalme und der dritte Preis an Heiko Sakurai.
Der Wettbewerb findet jährlich statt und wurde zum 29. Mal durchgeführt.



2. Preis Karikatur: Reiner Schwalme
Bundeskanzlerin Merkel spannt die Bürger für die Energiewende ein.



3. Preis Karikatur: Heiko Sakurai
Gespanntes Klima in der Regierungskoalition.

Viele Posen und Ideen



„Als Handbuch für Fotografen und Models" hat der Autor Eliot Siegel beschei-den sein jetzt veröffentlichtes Buch im Untertitel genannt. Wie man Models richtig fotografiert erläutert er mit mehr als 1000 Farbfotos der bekanntesten Fotografen dieser Welt. Stehend, sitzend, kniend, liegend, in Bewegung, exaltiert, mit strahlendem Lächeln oder auch zornig werden die hübschen Mädchen gezeigt. Dieses Buch ist als Handbuch für das intelligente Posieren vor der Kamera gedacht und zeigt viele elegante, ungewöhnliche, ja auch humorvolle Posen. Die Fotografen und Models selbst können, wenn sie die notwendige Neugier mitbringen, so für jedes Kleidungsstück oder jede Situation eine angepasste Pose finden.

Dieses „Ideenbuch" ist für jeden Fotografen sehens- und lesenswert und enthält darüber hinaus professionelle Ratschläge zu verschiedenen Aspekten der Fotografie während und nach der Aufnahme. Über Beleuchtung, Location bis zur Bildbearbeitung und Nachbesserung der Aufnahmeergebnisse gibt der Autor sein Wissen weiter.

Eliot Siegel arbeitet seit über 25 Jahren als Mode- und Kunstfotograf. Er hat für renommierte internationale Magazine, Werbekampagnen und Kataloge Aufnahmen hergestellt und gestaltet. Er arbeitet digital, mit Filmen, im Studio und an vielen Orten in aller Welt. Das Buch mit dem Titel „Models richtig fotografieren – 1000 Posen" erschien im Verlag Stiebner, hat einen Umfang von über 300 Seiten und wird in Deutschland zum Preis von 29,90 Euro angeboten. Das Buch kann über den Buchhandel oder im Schnellversand per E-Mail unter bestellung@piag.de geordert werden.



Die ergänzte und überarbeitete zweite deutschsprachige Auflage des Buches ist jetzt erschienen und über den Buchhandel zum Preis von 17,90 Euro unter der ISBN-Nr. 978-3-86899-238-0 zu beziehen.
Social Media Marketing boomt. Ob Sie in einem Unternehmen, einer Agentur oder als Freiberufler arbeiten – das Social Web bietet Ihnen viele interessante Möglichkeiten, mit Ihren Kunden und Partnern in Beziehung zu treten. Voraussetzung ist jedoch, dass Sie mit den verschiedenen Plattformen und ihren Besonderheiten vertraut sind und ihre Spielregeln beachten.
Wenn Sie einen schnellen und dennoch fundierten Einstieg ins Social Media Marketing suchen, finden Sie in diesem Taschenbuch optimale Unterstützung.

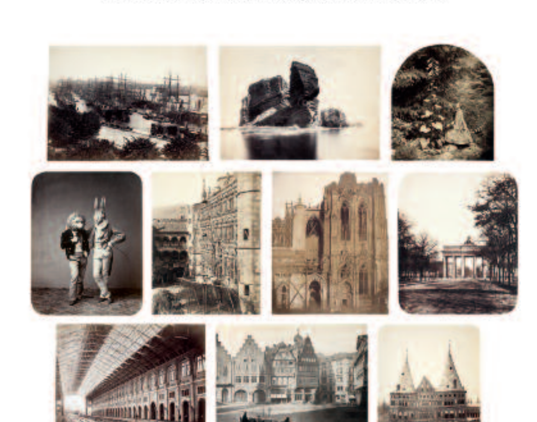
Geschichte in Bildern

Es ist immer wieder spannend, frühe Fotografien von Deutschland zu sehen. Leider sind diese sehr selten. Mit Recht kann man sagen, dass mit der Erfindung der Fotografie ab den 1840er Jahren eine neue Ära der visuellen Geschichtsschreibung begann. Mehr als vier Jahrzehnte hat der Münchner Sammler Dietmar Siegert die vielschichtige Fotosammlung aus der Frühzeit des Mediums zusammengetragen, die nun in der groß angelegten Ausstellung „Zwischen Biedermeier und Gründerzeit: Deutschland in frühen Photographien 1840 - 1890" noch bis 20. Mai 2013 im Münchner Stadtmuseum der Öffentlichkeit präsentiert wird.

Das gleichnamige Buch zur Ausstellung enthält zum Teil noch nie gezeigte Stadt- und Landschaftsbilder von Helgoland bis zum Königssee und von Straßburg bis Danzig. Darunter frühe Aufnahmen städtebaulicher Wahrzeichen von München oder Berlin, erste Daguerreotypien sowie Porträtaufnahmen. In der breit angelegten und fotohistorisch anschaulichen Präsentation wird der Zustand Deutschlands vor der Einigung von 1871 sichtbar: als ein Land der Regionen.

Eine Entdeckung sind die Aufnahmen von Georg Koppmann, die ein ganzes Hamburger Stadtviertel nicht nur in seiner architektonischen, sondern auch in seiner sozialen Struktur abbilden – ein in Zeiten kostspieliger Technik eher seltenes Projekt.

„Zwischen Biedermeier und Gründerzeit: Deutschland in frühen Photographien 1840 – 1890" aus der Sammlung Siegert. Herausgegeben von Ulrich Pohlmann und Dietmar Siegert. Schirmer / Mosel Verlag, 49,80 Euro.



Impressum

VISUELL aktuell

Informationen für Bildkäufer, Agenturen und Fotoproduzenten
Herausgeber: Dieter Brinzer

Adresse: Presse Informations Aktiengesellschaft (PIAG), Rathausplatz 7, 76532 Baden-Baden, www.piag.de
Tel.:+49 (0) 7221 3017560 | **Fax:**+49 (0) 7221 30175-70
Redaktion: Dieter Franzen, Christine Schmelzle, Ulla Baum, Dieter Brinzer, Anna Zekria, Stefan Günther, Henning Wüst. Weitere Mitarbeiter sind bei den jeweiligen Beiträgen vermerkt.
Lektorat: Ulla Baum
Tel.:+49 (0) 7221 3017560 | **E-Mail:** redaktion@piag.de
Marketing und Anzeigen: Marion Wittmann
Tel.: +49 (0) 7221 3017560 | **E-Mail:** anzeigen@piag.de
Anzeigenpreise siehe Mediadaten unter www.piag.de
Abonnement: Thea Gutzeit
Tel.: +49 (0) 7221 3017560 | **E-Mail:** bestellung@piag.de
Erscheinungsweise:
VISUELL aktuell erscheint jeweils am 15. Januar, 15. April, 15. Juli, 15. Oktober 2013 als Printausgabe sowie im Online-Versand (PDF).
Bezugskosten 2013: Deutschland als PDF € 25.00 / Print € 32,40 pro Jahr. Europa € 45,00 bei vierteljährlicher Erscheinungsweise zzgl. 52 x Newsletter von piag.de mit monatlich über 100 Meldungen und wöchentlichem Versand jeweils frei Haus.
Verlängerung automatisch, soweit nicht sechs Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraums gekündigt wurde.

Grafik: EGS Fischer, Baden-Baden | **E-Mail:** grafik@piag.de
Bank: Postbank Karlsruhe, BLZ 660 100 75, Kto.-Nr.: 27454-756
BIC/SWIFT-Code: PBNKDEFF660
IBAN: DE18660100750027454756
Kreditkarten:
VISA, Eurocard/MasterCard




ISSN: 2194-7139

PLZ Anwälte



Rechtsanwalt **Alexander Koch,** Autor von „Handbuch zum Fotorecht", Kaiserdamm 85, 14057 Berlin, Telefon: 030 51059209, E-Mail: post@rakoch.de



PÖTZL & KIRBERG Fachanwaltskanzlei für Urheber- und Medienrecht, Friedensallee 25, 22765 Hamburg, Telefon 040 399 247 30, Fax 040 399 247 28, E-Mail: info@puk-medienrecht.de, www.puk-medienrecht.de

KSP Kanzlei Dr. Seegers, Dr. Frankenheim Rechtsanwaltsgesellschaft mbH, Kaiser-Wilhelm-Straße 40, 20355 Hamburg, Telefon 040 45065-696, E-Mail: medien@ksp.de, Web: ksp.de

PLZ 5

RA David Seiler, www.fotorecht.de, Damaschkeanger 186, 60488 Frankfurt am Main

PLZ Bildbeschaffung (Artbuyer, Bildredakteure)



Bildredakteur für Magazine, Zeitungen, Entwicklungsprojekte, Urlaubs- und Schwangerschaftsvertretung bundesweit. Englisch und Französisch. Stephan Gabriel, Hamburg, Tel. 040 563706, E-Mail: photo@stephan-gabriel.de

Bildredaktion Hamburg. Freier Bildredakteur, Art Buyer und Fotograf, übernimmt Aufträge bundesweit. Schnell. Professionell. Und mit dem Blick für wirklich gute Fotografie. Diplom-Kommunikationsdesigner Bob Heinemann, mail@bobheinemann.de, Tel. 0171 9338265, www.bildredaktion-hamburg.de

Internationale Recherchen für Bild (bei Bedarf inkl. Text). Wir recherchieren hartnäckig, verhandeln intensiv und garantieren eine klare Kommunikation. Schnell und gründlich. Claudia Gossmann, Hamburg, Tel. 040 43099753, Mobil 0151 12885956, E-Mail: cgossmann@weltbuero.eu, www.weltbuero.eu

PLZ 4

Picture Worx, international erfahrene Bildredakteurin bietet Bildredaktion, -beschaffung, -konzeptentwicklung, Fachseminare, Vorträge, www.picture-worx-koeln.de

PLZ 7

Red.Sign GbR, Anja Schlatterer, Alexanderstr. 171, 70180 Stuttgart, www.redsign.de, Bildredaktion, Grafik, Redaktion. Tel. 0711 620083-66, E-Mail: anja.schlatterer@redsign.de

PLZ 8

www.Freie-Bildredakteure.de . Wir vermitteln deutschlandweit Bildredakteure an Werbeagenturen, Verlage und Unternehmen. E-Mail: office@freie-bildredakteure.de, Tel. 08234 809840

PLZ Footage



ClipDealer, lizenzfreie Footage Clips in diversen Auflösungen zum Fixpreis und sofortigen Download. www.clipdealer.de

Stockfood GmbH – Lizenzfreie Footage Clips rund um das Thema Essen, Trinken, Lifestyle für Online-Projekte bis Kinoproduktionen. Stockfood GmbH, Tumblingerstr. 32, 80337 München. Tel.: 089 74720242, www.stockfood.com

PLZ Fotografen (Auftragsfotogr., Bildjournalist, Werbung)

PLZ 9

www.schunk-fotografien.de – Eigene Fotografien zu verschiedenen Bildthemen zum Ansehen, Kennenlernen, Kontakten usw. E-Mail: horst.schunk@t-online.de



www.LeoHimsl.com – Werbefotografie, Sportmode, Actionsports, Tourismus, Wellness, E-Mail: office@leohimsl.com, Tel.: 0043 (0) 7752 71 442

PLZ Illustratoren



www.illudirectstockillustrations.com – Derzeit 3.500 Bilder von internationalen Künstlern von höchster Qualität. Mit Links zu den verschiedenen Webseiten unserer Illustratoren, Spezialaufträge werden übernommen. E-Mail: info@illudirect.com, Tel.: 0031 – 654 725222, Casparuslaan 505, 1382 KR Weesp, NL.

Meinungen

Peter Bischoff schreibt:

Springer macht halbe Milliarde Gewinn

Wie sich aus der Konzernbilanz des Verlages für 2010 ergab, fiel diese glänzend aus. Erstmals lag der operative Gewinn über einer halben Milliarde Euro. Der Umsatz legte um 10,8 Prozent auf knapp 2,9 Mrd. Euro zu. Für das Wachstum sorgten Auslands- und Digitalgeschäfte. Die deutschen Zeitungen und Zeitschriften sind zwar hochprofitabel, aber in leichtem Sinkflug.

Das Digitalgeschäft macht jetzt schon einen Umsatzanteil von fast 25 Prozent aus.

Schreibt der Bildjournalist Peter Bischoff und zeigt gleichzeitig ein Problem mit dem Verlag auf.

Auslagenersatz für Bildjournalisten ist Pflicht

Der Deutsche Journalisten-Verband hat aus gegebenem Anlass den Ersatz von Auslagen als legitimen Anspruch von Bildjournalisten bezeichnet. „Das gilt gerade im digitalen Zeitalter, in dem Bildjournalistinnen und -journalisten ihre Bilder mit erheblichem Aufwand für Server, Portale und Bildverschlagwortung bereitstellen“, erklärte DJV-Bundesvorsitzender Michael Konken. In dem Zusammenhang kritisierte er ein Schreiben des Axel Springer-Verlags, in dem angekündigt wird, die Zahlung der branchenüblichen Downloadgebühren um die Hälfte zu kürzen und später ganz abzuschaffen.

Bei den Zeitschriften sei die Übernahme dieser Regelung aus den Vergütungsregeln bei Tageszeitungen üblich. Ein Anspruch auf Auslagenersatz ergibt sich auch aus dem Bürgerlichen Gesetzbuch.

Der DJV-Vorsitzende kündigte an, dass sich die Bildjournalisten gegen die einseitige Vorgehensweise des Springer-Verlags gemeinsam mit dem DJV wehren würden. Fraglich sei, ob die Vorgehensweise des Konzerns nicht auch unter wettbewerbsrechtlichen Aspekten als Missbrauch einer Machtposition im Medienmarkt als rechtswidrig einzustufen sei.

Keine Bestellung mehr!

Lieber Herr Bischoff,
soeben musste ich eine Rechnung von Ihnen für Downloadgebühren freigeben. Da wir diese so nicht mehr akzeptieren werden, Sie aber darauf nicht verzichten wollen, wird das unweigerlich dazu führen, dass wir ab sofort Ihre Datenbank in picturemaxx nicht mehr nutzen.
Mit freundlichen Grüßen *BZ-Fotoredaktion*

Ihre Prognose war leider richtig!

Das Thema Downloadgebühren haben Sie im letzten Jahr in Visuell thematisch behandelt.
Leider musste ich auch inzwischen feststellen, dass in diesem Jahr einige Verlage nicht mehr bereit sind, diese Gebühren zu bezahlen, was ohne Frage eine finanzielle Einbuße für mich als „Kleinunternehmer“ ist, wie sicher auch für Bildagenturen und Archive.
Handelsbräuche können sich positiv aber auch negativ auswirken. Da auch die Bearbeitungsgebühren seit längerem nicht mehr bezahlt werden, ist dies eine weitere Verschlechterung der Situation von freien Bildsjournalisten und Bildanbietern allgemein. *Thilo Koch, Freiburg*



2_2013

Bestellschein

VISUELL aktuell als Print (Inland) ○ 32,40 € / Jahr

VISUELL aktuell als Print (Europa) ○ 45,00 € / Jahr

jeweils mit Tagesinfos wöchtl. frei Haus

VISUELL aktuell per PDF ○ 25,00 € / Jahr

mit Tagesinfo wöchtl. frei Haus

Nur Tagesinfo wöchtl. frei Haus ○ 10,00 € / Jahr

Bitte Gewünschtes anstreichen

Name

Firma

Straße

Stadt

Telefon

E-Mail

Datum **Unterschrift**

Sie können auch auf www.piag.de das Abonnement Ihrer Wahl online abschließen.

Presse Informations AG, Rathausplatz 7, D-76532 Baden-Baden
E-Mail Bestellung@piag.de, Telefon +49 (0) 7221 30175-60



○ 1_2013



○ 4_2012



○ 3_2012



– Anzeige –
Testen Sie jetzt
3 Ausgaben für nur 9,90€
bild bearbeiter
Photoshop Professional
Großer Praxis-Ratgeber
Analoge Looks
Sepia, Filmkorn, Vignette, Crossentwicklung, Lomo, Light Leaks, Rahmen
Fachwissen Bildbearbeitung
1. Teil: Bildmodus & Farbtiefe
Gabor Richters
Bestellen Sie jetzt
www.der-bildbearbeiter.de
Hotline: 02225-7085367
Neu: Auf allen Geräten lesen!
Ab sofort alle Magazine als günstiges eMagazine.